

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952

53 (3.3.1952)

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pf. — (Preisliste Nr. 3.)
(Tel. aufgeb. Inserate ohne Gewähr.)
Abbestellungen können nur bis 33. auf den Monatsersten angenommen werden.

Badischer Landesmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Erscheinungsweise: Tägl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 20 Pf. — Frei Haus 2.60, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Bayern ist nicht gleich Bayern

Frankfurt (UP). Das oberste amerikanische Restitutionsgericht hat in einer Wiedergutmachungsklage eine Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung gefällt. Es hat festgestellt, daß ein im Jahre 1934 von der nationalsozialistischen Regierung erlassenes Gesetz den deutschen Ländern das Recht auf Ausübung ihrer Unabhängigkeit nahm und die derzeitigen Länder, die nach 1945 durch die Alliierten geschaffen wurden, nicht als Rechtsnachfolger der früheren Länder anzusehen sind. Das Gericht hat sich jedoch auf den Standpunkt gestellt, daß Vermögenswerte der früheren Länder, die heute im Besitz der elf westdeutschen Bundesländer sind, zur Deckung der Schulden der früheren Reichsländer herangezogen werden müssen. In dem vorliegenden Falle, der einen Vorgang in Bayern betrifft, führte das Restitutionsgericht aus, daß die im November 1946 angenommene bayerische Verfassung sowie die von der Militärregierung erlassenen Gesetze und das Bonner Bundesgesetz weder eine Rechtsnachfolge noch eine Wiederaufnahme oder Fortsetzung des früheren bayerischen Staates in dem gegenwärtigen Land Bayern festlegen.

Fürstenhochzeit in Destedt

Hobenzollernprinz arbeitet in Parfümeriefabrik
Destedt (UP). Etwa 2000 Destedter und Besucher aus der Umgebung säumten den Weg von der Oberburg, dem Wohnsitz der Familie Veltheim, zur Kirche, als Prinz Wilhelm Karl von Preußen mit seiner Braut Irmgard von Veltheim und den geladenen Hochzeitsgästen am Samstag um 14 Uhr zur Trauung schritt. Nach dem Gottesdienst wurde das junge Ehepaar vor der Kirche mit Hochrufen empfangen. Später riefen mehrere hundert Schaulustige im Park der Oberburg nach den preußischen Prinzen, dem jungen Ehepaar und insbesondere der Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg. Als die Hochzeitsgäste, darunter auch der Chef des Hauses Hobenzollern, Prinz Louis Ferdinand, sich auf der Terrasse zeigten, begann die Menge spontan das Deutschlandlied zu singen. Bereits am Vormittag hatte der Bürgermeister von Destedt, Karl Elmann, die standesamtliche Trauung vollzogen. Nach ihrer Hochzeitsreise in die österreichischen Berge wollen Prinz Wilhelm Karl und seine Gemahlin nach Holzminnen ziehen, wo der Prinz als kaufmännischer Angestellter einer Parfümerieessenz-Fabrik tätig ist.

Papst Pius XII. feierte Geburtstag

Vatikanstadt (UP). Papst Pius XII. begann am Sonntag seinen 76. Geburtstag. Am frühen Morgen las er wie üblich eine Messe in seiner Privatkapelle. Dann empfing er die Gratulanten seiner nächsten Umgebung. Hieran schloß sich eine Reihe von Empfängen, in denen der Papst anlässlich seines Geburtstags die Huldigungen von Delegationen aus allen Teilen der Welt entgegennahm. Der Papst erfreut sich, wie seine Ärzte feststellten, recht guter Gesundheit.

Glänzender Wahlsieg Nehrus

Bombay (UP). Die Kongreßpartei des indischen Ministerpräsidenten Nehru hat bei den Wahlen, deren vollständige Ergebnisse jetzt bekanntgegeben worden sind, einen überragenden Sieg errungen und damit ihre Herrschaft für fünf Jahre gesichert. Von den 489 Sitzen des indischen Abgeordnetenhauses hat die Kongreßpartei 363 — also 74 Prozent der Sitze — gewonnen. Die anderen Sitze verteilen sich wie folgt: Kommunisten 27, Sozialisten 12, Bauern-, Arbeiter- und Volkspartei 10, Hindu Mahasabha Partei 4 und Unabhängige 36 Sitze. Die restlichen 37 Mandate verteilen sich auf 17 Splitterparteien.



Bundespräsident Heuss empfing den argentinischen Botschafter Irrigoyen zur Entgegennahme des Beglaubigungsschreibens.

Deutsche Flaggen wieder über Helgoland

Feierliche Uebnahme der Insel - Emsige Hände an der Arbeit

Hamburg (UP). Helgoland ist am 1. März 1952 wieder in die deutsche Verwaltung übergegangen. Das ganze deutsche Volk nahm an diesem Akt mit großer Freude und Genugtuung teil, vor allem aber die „Hallener Moais“, die bisher fern ihrer Heimat auf dem Festland lebenden Helgoländer.

Schon in den ersten Minute des 1. März flammten Freudenfeuer auf der Insel auf, die von bengalischem Licht in den Farben der Insel Grün-Rot-Weiß untermauert waren. Der Helgoländer Paul Denker hißte die Farben seiner Heimat. Die Schiffe im Hafen ließen ihre Sirenen ertönen und strahlten die Flagge mit ihren Scheinwerfern an. Flaggen schmuck auf den öffentlichen Gebäuden der Küstenländer Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen sowie Dankgottesdienste in Gemeinden mit Helgoländer Flüchtlingen, zeigten auch dort die Freude über die Freigabe der Insel an.

In den Mittagsstunden des 1. März versammelten sich etwa 400 Ehrengäste zu einem Festakt auf der Insel. Der schleswig-holsteinische Ministerpräsident Lübke sagte in einer Festansprache, daß es kein schöneres Sinnbild für die Übernahme der verwüsteten Insel in deutsche Verwaltung geben könne, als das Hissen derjenigen deutschen Flaggen, welche die gemeinsame Verbundenheit aller derer bekundeten, die Helgoland ihr eigen nennen, der deutschen Bundesflagge, der schleswig-holsteinischen Landesfarben und der grün-rot-weißen Flagge Helgolands. Den Millionen von Heimatvertriebenen rief Lübke zu, sie möchten in der Rückgabe Helgolands einen Beweis dafür sehen, daß Beschlüsse nicht ewig zu sein brauchen und daß die natürliche Kraft, die das Rad der Geschichte dreht, stärker sei als menschlicher Wille zur Zerstörung. Helgoland werde zu einem Symbol einer neuen Hoffnung und einer neuen Gemeinschaft, die weit über das deutsche Volk hinaus eine ganze Welt in Frieden und

Freiheit umfassen soll. Ein Sprecher der Helgoländer brachte seine große Freude über die Rückgabe ihrer Heimat zum Ausdruck. Diese wind- und wetterprobieren Männer standen ergriffen auf ihrer Insel.

Schon jetzt entfaltet sich emsiges Leben auf Helgoland. Die Bundespost hat eine Funkprechverbindung zum Festland in Betrieb genommen, eine Zollstation ist eingerichtet worden und der erste Bericht der Wetterwarte Helgoland steht bevor. Eine Heulboje mit Blinkfeuer als erstes Seezeichen liegt vor der Insel und weist den Weg zum Hafen. Arbeiter und Architekten sind dabei, die ersten Baracken aufzustellen. In einem Haus, von dem nur noch die Mauern stehen, hat sich unter einem Zeltdach die Gemeindeverwaltung eingerichtet. Im Flakturm hämmern und basteln die Männer der Wasserstraßenverwaltung, die das erste Leuchfeuer für die Schifffahrt in möglichst kurzer Zeit wieder in Gang setzen wollen.

Pietätvolle Hände hatten bereits im Morgengrauen die aus zerbrochenen Gräbern gerissenen Gebeine der Toten gesammelt und am Portal der zerstörten Kirche geschichtet. Sie hatten auch die Gräber von Splittlern und Gesteinsbrocken gesäubert. Still legten die Helgoländer die ersten Blumen wieder auf die Gräber. Ernst fuhren sie am Abend aufs Festland zurück mit dem Wissen im Herzen, daß sie in ein bis zwei Jahren endgültig wiederkommen dürfen.

Auf dem Großen Knechtsand, dem Ersatzbombenziel für Helgoland, wehten am 1. März die schwarzen Fahnen der Trauer. In rund fünfzig Booten waren die Fischer aus Cuxhaven und den anderen Orten an der niedersächsischen und schleswig-holsteinischen Nordseeküste gekommen, um gegen die geplanten Bombardierungen zu protestieren. Die Schiffer beschlossen, von nun an stets eine Bootsbesatzung als Wache auf dem Großen Knechtsand zu lassen.

Niemand soll „verstockt abseits stehen“

Adenauer ruft zur Wahl auf - Politischer Rechenschaftsbericht des Kanzlers

Heidelberg (sw). Bundeskanzler Dr. Adenauer warnte am Samstag auf einer Wahlkundgebung der CDU in Heidelberg die Gegner des Südwesstaates davor, bei der Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung „verstockt abseits zu stehen“. Eine solche Haltung würde der Zukunft des neuen Bundeslandes deshalb schaden, weil dadurch Splitterparteien an Einfluß gewinnen könnten.

Im Verlauf seiner Ausführungen sagte der Kanzler, er wisse, daß ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung in Südwesdeutschland gleich ihm den Gesetzen, die zum Südwesstaat führten, ablehnend gegenüberstanden habe. Man müsse sich jedoch mit dem Tatbestand, daß ein neues südwesdeutsches Bundesland geschaffen worden sei, abfinden. Erfreulicherweise seien die Spannungen innerhalb der südwesdeutschen CDU restlos beseitigt worden. Dr. Adenauer forderte die Anhänger der CDU auf, am 9. März ihrer Wahlpflicht zu genügen. Unter allen Umständen müsse verhindert werden, daß die „zentralistische SPD“ die Mehrheit in der Verfassunggebenden Landesversammlung erhalte. Das neue Bundesland müsse nach föderalistischen Gesichtspunkten aufgebaut werden, was nicht geschehen könne, wenn bei der Ausarbeitung der Südwesstaatsverfassung die SPD die Geschicke zu bestimmen habe. Die CDU werde

in besonderes Augenmerk darauf richten, daß die Wirtschaft in den zurückgebliebenen Gebieten Südwesdeutschlands gestärkt werde und der Mittelstand beim Neuaufbau nicht zu kurz komme.

Dr. Adenauer betonte, daß der Ausgang der Wahlen auch für den Bund von großer Bedeutung sei. Dem Bund könne es nicht gleichgültig sein, wer als Vertreter des Südwesstaates in den Bundesrat entsandt werden. Leider müsse damit gerechnet werden, daß je näher der Termin der Bundestatsneuwahlen heran-

Pleven lehnt Regierungsbildung ab

Reynauds „nationale Einheit“ gescheitert — Frankreichs Krise wird immer ernster

Paris (UP). Nachdem Reynaud Staatspräsident Auriol mitteilen mußte, daß er nicht in der Lage sei, eine Regierung der „nationalen Einheit“ zu bilden, forderte dieser René Pleven auf, eine Regierungsbildung zu versuchen. Pleven lehnte jedoch ab mit der Begründung, daß er nur wieder dasselbe Kabinett bilden könne, mit dem er im Januar dieses Jahres wegen seiner Forderung auf Steuererhöhungen gestürzt wurde. Man erwartet, daß Auriol nunmehr den unabhängigen Antoine Pinay mit der Regierungsbildung beauftragen wird.

Reynaud, der ein Kabinett der „nationalen Einheit“ zustande bringen wollte, konnte zwar die Unterstützung der stärksten Fraktion der Nationalversammlung, der Gaullisten, „im Prinzip“ gewinnen. Jedoch setzten die Sozialisten, auf deren Teilnahme die Gaullisten bestanden hatten, den Bemühungen Reynauds ein Ende, als sie erklärten, daß sie nicht gewillt seien, auch nur die Verhandlung über eine Koalition mit den Gaullisten zu beginnen. Die weiteren Bedingungen der Gaullisten umfaßten: 1. eine grundlegende Verfassungsreform und Reformen der politischen Körperschaften, so daß die Parteien sich umgruppieren können. 2. eine neue Ausrichtung der Außenpolitik. Die Gaullisten sind gegen den Plan der Europa-Armee und den Schumanplan in seiner gegenwärtigen Form. Sie behaupten, daß Frankreich dabei zu viele Souveränitätsrechte aufgibt.

Reynaud erklärte nach dem Scheitern seiner Bemühungen, Frankreich werde einer wirtschaftlichen Katastrophe entgegenstreifen, falls es nicht gelingen sollte, ein Kabinett der nationalen Koalition zustande zu bringen. Die letzten beiden Regierungen hätten vergeblich versucht, ohne eine parlamentarische Mehrheit zu regieren. Die Nationalversammlung könne nicht handeln, solange keine verantwortliche Regierung vorhanden sei. So geht kostbare Zeit verloren. Reynaud forderte, daß in Zukunft ein Kabinett von 12 Ministern — anstelle der augenblicklich 40 — gebildet und

rücke, im Bundesrat parteipolitische Tendenzen eine immer größere Rolle spielen. Ein sozialdemokratischer Bundesrat sei in der Lage, die Gesetzgebung des Bundes zu erschweren.

In einem Überblick über die außenpolitische Lage erklärte der Bundeskanzler, das deutsche Volk befinde sich gegenwärtig in Gefahren wie noch nie zuvor in seiner Geschichte. Es sei falsch, die gegenwärtige politische Welt-situation als eine außenpolitische Spannung aufzufassen, die sich wieder legen werde. Er sei zwar überzeugt, daß die Sowjetunion nicht zum Mittel des heißen Krieges greifen werde; um so intensiver betreibe sie aber den kalten Krieg. Die Bundesrepublik sei für die Sowjets das am meisten erstrebte Ziel. Sie streben die Neutralisierung der Bundesrepublik an, um im gegebenen Augenblick die Hand nach ihr auszustrecken.

Der Bundeskanzler wies erneut darauf hin, daß im Bundesgebiet 68 kommunistische Tarnorganisationen feststellt worden seien. Die SED habe im letzten Jahr 12 Millionen DM für „Unterminierarbeiten“ im Bundesgebiet ausgegeben. Am Eisernen Vorhang und in den Ländern der Bundesrepublik würden täglich 30 bis 50 Tonnen kommunistischen Propagandamaterials beschlagnahmt.

Der Bundeskanzler unterstrich, daß die Verhandlungen in Paris über den Aufbau der europäischen Armee trotz der gegenwärtigen französischen Regierungskrise fortgesetzt würden. Er wies ferner auf die „außerordentliche Krise“ hin, unter der die Londoner Verhandlungen gestanden hätten. Diese Krise wäre nicht überwunden worden, wenn die französische Regierung in der Frage der Europa-Armee im Parlament keine Mehrheit gefunden hätte. Der Bundeskanzler wandte sich anschließend gegen den Vorwurf der Sozialdemokraten, die Bundesregierung verletzten bei den Verhandlungen über den Verteidigungsbeitrag und den Generalvertrag die Rechte des Bundestages. Dr. Adenauer betonte, der SPD sei bekannt, daß die Bundesregierung bei ihren Verhandlungen immer nur mit der Einschränkung zustimme, daß der Bundestag sich mit den getroffenen Entscheidungen einverstanden erkläre. Der Bundeskanzler warnte auch davor, der Behauptung der SPD Glauben zu schenken, die USA seien auf die Bundesrepublik angewiesen. In den USA gebe es Strömungen, die eine Verteidigung der freien Welt auf der Grundlage von Flottenbasen anstrebten. In einem solchen Fall würde Deutschland zum Kriegsschauplatz werden.

An der Kundgebung nahmen etwa 2000 Personen teil. Mehrere Male wurden die Ausführungen des Bundeskanzlers durch kommunistische Zwischenrufe gestört. Die Kommunisten warfen außerdem Flugblätter in den Saal. Als sie zwei „Friedenstauben“ in den Saal fliegen ließen, bemerkte Adenauer: Das war einmal eine gute Idee der Kommunisten. Sechs Ruhestörer wurden von der Polizei aus dem Saal entfernt. Eine für Samstag in Freiburg vorgesehene Wahlversammlung der CDU mit Dr. Adenauer ist kurzfristig abgesagt worden.

eine Verfassungsreform durchgeführt werden solle, nach der eine Regierung, die nach weniger als einem Jahr von der Nationalversammlung gestürzt wird, das Recht haben soll, das Parlament aufzulösen. Zur Zeit kann die Nationalversammlung frühestens 18 Monate nach den letzten allgemeinen Wahlen aufgelöst werden.

Frau Denise Bastide, kommunistische Abgeordnete in der französischen Nationalversammlung, hat nach Mitteilung der Polizei Selbstmord begangen. Die Leiche der 39-jährigen Abgeordneten wurde in ihrer gasgefüllten Wohnung gefunden. Sie war von Beruf Krankenschwester.

Der französische Hochkommissar in Deutschland traf am Sonntagabend, von Bonn kommend, mit dem Flugzeug in Paris ein.

Bonns Saarnote in Paris übermittelt

Der Europa-Rat soll eingreifen — US-Anleihe in Aussicht?

Bonn (UP). Die Bundesregierung hat dem Ministerrat des Europa-Rates einen Schriftsatz zur Saarfrage zugeleitet, in dem der deutsche Standpunkt dargelegt und über die gegenwärtigen Zustände an der Saar Beschwerde geführt wird.

Der Inhalt des Schreibens soll in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Wie man in unternichteten Kreisen erfährt, setzt sich die Bundesregierung in der Denkschrift für die Wiederherstellung der demokratischen Freiheiten an der Saar ein. Der Saarregierung wird vorgeworfen, auch gegen die von ihr unterzeichnete Konvention der Menschenrechte verstoßen zu haben. Auf der nächsten Sitzung des Ministerrates des Europa-Rates am 19. März in Paris, an der auch Bundeskanzler Dr. Adenauer teilnehmen wird, soll das Saarproblem behandelt werden. Die Vertreter der 14 im Europa-Rat vertretenen Länder werden sich voraussichtlich insbesondere mit dem Verbot der Demokratischen Partei Saar (DPS) befassen. In Bonn glaubt man, daß die Erörterungen im Ministerrat

Faruk wechselte wieder die Regierung

Maher Pascha entlassen - Verhandlungen mit England verschoben

Kairo (UP). Der ägyptische Ministerpräsident Ali Maher Pascha ist am Samstag zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger hat König Faruk den ehemaligen Erziehungsminister Neguib el Hilal Pascha ernannt, der kürzlich wegen seiner Kritik an der Regierung Nahas Pascha aus der Wafd-Partei ausgeschlossen wurde.

In einem Schreiben an König Faruk bezeichnete der neue Ministerpräsident als Ziele seiner Politik die Räumung der Suezkanalzone durch die britischen Truppen und die Herstellung der Einheit des Niltales unter der ägyptischen Krone. Er übte zur gleichen Zeit scharfe Kritik an den inneren Zuständen der Verwaltung Ägyptens und stellte fest, daß das politische Leben Ägyptens von Korruption beherrschet werde. Deshalb kündigte er scharfe Gesetze zur Säuberung der Verwaltung und der Wirtschafts- und Sozialordnung des Landes an.

Der neue Ministerpräsident, der erst vor kurzer Zeit wegen seiner oppositionellen Haltung gegenüber der Regierung Nahas Paschas aus dem Wafd ausgeschlossen wurde, wird von politischen Beobachtern als ein Mann bezeichnet, der durchaus in der Lage sein werde, die außenpolitischen Beziehungen Ägyptens zu verbessern und die innerpolitische Stabilität des Landes sicherzustellen. Der 63jährige Rechtsanwalt, der 1942 das Amt des Erziehungsministers bekleidete, vertritt die Ansicht, daß ein im Inneren ungeordneter Staat zwangsläufig zur „Beute des Imperialismus“ werden müsse. Er befürwortete daher schon immer durchgreifende innerstaatliche Reformen. Er ist ein entschiedener Feind des Kommunismus und Anhänger einer Politik der Zusammenarbeit Ägyptens mit dem Westen „auf der Basis der Gleichberechtigung“.

Ali Maher Pascha, dessen Rücktritt von uns schon vor einigen Tagen angekündigt

wurde, hatte am Samstagmorgen eine Unterredung mit dem königlichen Kabinettschef Hafes Afifi Pascha. Dabei soll Maher Pascha sich geweigert haben, das ägyptische Parlament für die Dauer der bevorstehenden Verhandlungen mit Großbritannien zu vertagen, was Afifi Pascha von ihm verlangt hatte. Die ursprünglich auf Samstag anberaumt gewesenen neuen anglo-ägyptischen Verhandlungen sind auf Grund des Resolutionswechsels und einer Erkrankung des britischen Botschafters Sir Ralph Stevenson verschoben worden. In politischen Kreisen herrscht die Ansicht, daß sich Stevenson eine „diplomatische Erkältung“ zugezogen hat. Die Briten wollten keine überstürzte Aufnahme anglo-ägyptischer Gespräche da sie der Ansicht wären, daß Maher angesichts der mächtigen, ihm nicht freundlich gesinnten Wafdisten-Partei nicht lange in der Lage sein würde, die ägyptische Regierung zu leiten.

Während die politische Umschichtung im Regierungsviertel Kairo vor sich ging, demonstrierten einige tausend Studenten vor der dortigen Universität. Die Studenten faßten eine Resolution, in der ein Sitzstreik gefordert wurde, bis der Ausnahmezustand in Ägypten aufgehoben ist. Weiter nahmer sie eine Entschliessung an, nach der die anglo-ägyptischen Verhandlungen verurteilt und der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Großbritannien gefordert wurde. Polizei versetzte die Demonstranten.

Durch königliches Dekret wurde der neue Ministerpräsident am Sonntag auch zum militärischen Generalgouverneur Ägyptens ernannt. Zum Außenminister wurde Abd el Halek Husuna Pascha ernannt. Das Amt des Innenministers übernahm Mortada el Maraghi. Am Sonntagabend hat König Faruk eine Suspendierung des Parlaments für einen Monat angeordnet.

Vereinheitlichung der Europa-Hilfe

Vorschläge der US-Industrie - Rundfunkansprache Acheson

New York (UP). Der amerikanische Präsident Eisenhower hat sich für eine Vereinheitlichung der amerikanischen Europa-Hilfe ausgesprochen. Die Unterscheidung zwischen Militär- und Wirtschaftshilfe habe zu Verwirrung und Schwierigkeiten geführt. Der Rat empfehle daher für die künftige Europa-Hilfe: 1. Unterstützung durch militärische Ausrüstung und Nachschubgüter, die in den USA produziert werden und durch eine Art „Pacht-Leih-Hilfe“ der NATO-Ländern zur Verfügung gestellt werden. 2. Unterstützung Europas durch direkte amerikanische Regierungsaufträge gegen Bezahlung in Dollar für Güter und Dienstleistungen, die von den NATO-Ländern für die Streitkräfte des Nordatlantikkapites produziert oder bereitgestellt werden.

Die Verwirklichung dieser Beschlüsse würde nach Ansicht des Rates bedeuten, daß die Vereinigten Staaten für einen Teil der von der NATO-Ländern für die gemeinsame Verteidigung Westeuropas bereitgestellten Waffen, Lebensmittel, Ausrüstung und Dienstleistungen in Dollar bezahlen würden. Der Vorsitzende des Wirtschaftspolitischen Ausschusses des Rates der ICC, August Maffry, teilte in dieser Zusammenhang auf einer Pressekonferenz mit, daß die Bundesrepublik bei der Verwirklichung dieser Beschlüsse die gleiche Behandlung erfahren solle wie die anderen NATO-Mitglieder.

In einer Rundfunkansprache an das amerikanische Volk erklärte der Außenminister

Acheson, die Besprechungen der Außenminister in London und Lissabon über die Pläne zur Verteidigung Europas und das Ende der Besetzung in der Bundesrepublik hätten den „Beginn eines neuen Tages“ für Europa gebracht. Die getroffenen Entscheidungen hätten den Weg zur Unterzeichnung des Generalvertrages freigelegt, der die Zeit der Besetzung in Westdeutschland beenden würde. „Was wir gerne sehen möchten, wäre die friedliche Vereinigung ganz Deutschlands unter freihheitlichen Bedingungen. Dies bleibt unser Ziel, aber die sowjetische Obstruktion und die kommunistische Politik im Nachkriegs-Europa läßt uns nicht darauf hoffen, daß dieses Ziel in naher Zukunft erreicht werden kann“. Als Folge davon bemühte sich Frankreich, Großbritannien und die USA um einen Generalvertrag, der „die deutsche Souveränität zu dem in der augenblicklichen Weltlage größtmöglichen Ausmaß wiederherstellen würde“. Zusammen mit den Abmachungen über eine europäische Verteidigungsgemeinschaft würde er die nötigen Sicherungen gegen einen aggressiven Militarismus bieten. „Die Tage der Gefahr sind noch nicht vorbei“, schloß Außenminister Acheson, „die kommenden Jahre werden sie vermindern, aber nicht beseitigen. Die Kräfte der freien Nationen müssen Schritt für Schritt zur Sicherung gegen einen Angriff aufgebaut werden. Wir arbeiten in der Überzeugung für dieses Ziel, daß die freien Völker sich auf lange Sicht als die Stärkeren erweisen werden“.

Verhandlungen anscheinend aussichtslos

Südkorea will weiterkämpfen - Tschiang kündigt Invasion an

Seoul (UP). Ein Sprecher der Waffenstillstandsdelegation der UN brachte in Pan Mun Jon den kommunistischen Unterhändlern gegenüber zum Ausdruck, daß das alliierte Oberkommando ernsthaft daran zweifele, ob es „sinnvoll“ sei, die Waffenstillstandsverhandlungen fortzusetzen. Gleichzeitig betonte er jedoch, daß das alliierte Oberkommando trotz der scheinbaren Aussichtslosigkeit der Verhandlungen nicht die Absicht habe, die Bemühungen um einen Waffenstillstand aufzugeben. Die Verhandlungen befinden sich bereits seit einigen Tagen an einem toten Punkt, da die Kommunisten auf der Anerkennung der Sowjetunion als „neutrale Macht“ zur Überwachung des Waffenstillstandes beharren, was von den Alliierten rundweg abgelehnt wird.

Die südkoreanische Regierung bekräftigte erneut ihre Ansicht, daß die Alliierten den Kommunisten gegenüber zu nachsichtig seien. Präsident Syngman Rhee betonte in einer öffentlichen Versammlung, daß Südkorea nötigenfalls allein weiterkämpfen werde, um die Kommunisten zu besiegen und die Einheit Koreas wieder herzustellen. Er appellierte an die demokratische Welt, Südkorea Waffen zu liefern und die südkoreanische Armee zu unterstützen.

Die amerikanische Marine gab bekannt, daß sie im koreanischen Kriegsgebiet bisher vier Schiffe verloren habe. 34 Schiffe seien beschädigt worden. Der Totalverlust von vier Minensuchbooten sei durch Minen eingetreten. Ebenfalls durch Minen seien vier Kriegsschiffe hätten Beschädigungen durch Artilleriebeschuss von Küstenbatterien erlitten. Ein Kreuzer habe durch eine Fliegerbombe leichte Schäden davongetragen. Ferner habe die amerikanische 7. Flotte 407 Trägerflugzeuge verloren, davon 181 bei Feindflügen. Die Menschenverluste der Marine werden mit

243 Toten, 935 Verwundeten und 52 Vermissten angegeben.

Der rotchinesische Sender Peking wiederholte die Behauptung, alliierte Flugzeuge hätten Bakterien über Nordkorea abgeworfen. Der Präsident des nordkoreanischen Parlaments, Kim Il Son, hat in einem Telegramm dem Sowjetzonenpräsidenten Pieck für sechs Krankenhäuser gedankt, die als „Spende des Landes Sachsen“ den nordkoreanischen Kommunisten geschickt worden waren.

Der tschechoslowakische Staatspräsident Gottwald hat den bisherigen Vizepräsidenten des Prager Parlaments, Frantisek Komzala, zum Botschafter in Peking ernannt. Was aus dem bisherigen Botschafter in Rotchina, Jan Weißkopf, geworden ist, der seit zwei Monaten von der politischen Bildfläche verschwunden ist, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden. Politische Beobachter nehmen an, daß er einer „Säuberung“ zum Opfer gefallen ist.

Generalissimo Tschiang Kai Schek versicherte erneut, daß er mit seinem Heer das chinesische Festland zurückerobern und China vom Kommunismus befreien werde. Die nationalchinesische Regierung müsse auf Formosa zunächst politische und soziale Reformen durchführen, um damit die Vorbereitungen für eine Rückkehr auf das Festland „noch in diesem Jahr“ zu schaffen.

Hanoi von den Roten bedroht

Saigon (UP). Wie das französische Hauptquartier mitteilte, bedrohen die Kommunisten mit einer Streitmacht von schätzungsweise 14000 Mann zur Zeit den Verteidigungsbezirk der Stadt Hanoi. In den letzten Wochen waren die französischen und loyalen vietnamesischen Streitkräfte gezwungen, sich vor den energischen Attacken der Kommunisten auf Hanoi zurückzuziehen. Nach schweren Kämpfen in den unweersamen

der Ausgangspunkt oder die Grundlage für die vereinbarten direkten deutsch-französischen Verhandlungen zur Beilegung des Saar-Konfliktes sein werden.

Die Zusatzabkommen zum deutsch-alliierten Generalvertrag standen im Mittelpunkt einer Konferenz des Lenkungsausschusses der vier Vertragspartner im Bundeskanzleramt. In der kommenden Woche werden wahrscheinlich auch der Kanzler und die Hochkommissare selbst erneut zu Verhandlungen zusammenkommen. Das amtliche „Bulletin“ der Bundesregierung bemerkt zu den Vertragsberatungen, daß beide Abkommen — sowohl der Vertrag über die Europa-Armee als auch die Bonner Ablosungsverträge — gleichzeitig in feierlicher Form unterzeichnet und dem Bundestag als Gesamtwerk zur Ratifizierung vorgelegt werden sollen. Der deutsche Wehrbeitrag sei kein Tauschobjekt und die Wiederherstellung der Souveränität kein Kaufpreis.

Der außerordentliche Haushalt des Bundes im kommenden Rechnungsjahr wird sich wahrscheinlich auf annähernd 1,1 Milliarden DM belaufen, verläutet aus dem Bundesfinanzministerium. In diesem Betrag — der einen Teil der Gesamtleistung von 8,8 Milliarden für Besitzungskosten und Finanzbeitrag darstellt — sind auch Aufwendungen enthalten, die ihrem Charakter nach Investitionen gleichkommen. Hierzu zählen beispielsweise Bauten und Anlagen im Rahmen der Verteidigung. Die Ausgaben des außerordentlichen Haushalts sollen teilweise durch kurzfristige Betriebskredite gedeckt werden. In diesem Zusammenhang wurde von unterrichteter Seite bekannt, daß die USA die Gewährung einer Anleihe für die Bundesrepublik für den Fall zugesagt haben sollen, daß die Steigerung des deutschen Volkseinkommens hinter den Erwartungen zurückbleibt.

Der ehemalige amerikanische Landeskommissar in Bayern, Professor Shuster, schreibt in der neuen Ausgabe der Zeitschrift der Amerikanischen Außenpolitischen Vereinigung, seiner Ansicht nach werde die Bundesrepublik nicht dazu in der Lage sein, ohne ein „kräftige Anleihe“ zwölf Divisionen aufzustellen und auszurüsten. Shuster, der jetzt wieder Präsident des Hunter-College ist, bezeichnet die deutschen Produktions-Indices als irreführend und erklärt, der wirtschaftliche Wiederaufbau Deutschlands stecke noch in einem allerdings „günstigen Anfangsstadium“.

Sowjets fühlen sich beleidigt

Angebliche „Verleumdung“ wegen Katyn Washington (UP). Die hiesige sowjetische Botschaft protestierte beim amerikanischen Außenministerium gegen die vom Kongreß durchgeführte Untersuchung des Massenmordes an etwa 10000 polnischen Offizieren im Walde von Katyn. Die von Repräsentantenhaus an Sowjetrußland ergangene Einladung, sowjetische Vertreter vor die Schranken des Untersuchungsausschusses zu entsenden, wie auch die Bildung eines solchen Ausschusses überhaupt, sei eine „Beleidigung“ und eine Verletzung der „allgemeinen Gepflogenheiten im internationalen diplomatischen Verkehr“, behauptet die Sowjetbotschaft in ihrer Protestnote. Es wird darauf hingewiesen, daß eine amtliche sowjetische Kommission bereits 1944 die Vorfälle im Walde von Katyn untersucht habe. Dabei sei einwandfrei festgestellt worden, daß der „Fall Katyn das Werk der Verbrecherbande Hitlers war“. Die Regierung der USA habe gegen die Ermittlungen acht Jahre lang keine Einwände erhoben. Erst kürzlich sei der Fall wieder neu aufgerollt worden. „Angesichts dieser Tatsache“, heißt es wörtlich weiter, „hält die Botschaft es für notwendig, darauf hinzuweisen, daß ein neues Aufrollen dieser Frage nur den Zweck verfolgen kann, die Sowjetunion zu verleumden und damit die als verbrecherisch anerkannten Hitlerbanden zu rehabilitieren.“ Der Katyn-Ausschuß hatte eine Anzahl von Zeugen vernommen, nach deren Aussagen der Massenmord von Katyn auf sowjetisches Konto gehe.

Ein zusammenfaltbarer Hubschrauber Modellflugzeuge mit 11 000 Kilometerstunden?

Washington (UP). Die „American Helicopter Company“ hat einen Klein-Hubschrauber entwickelt, der von größeren Bombenflugzeugen an Bord mitgeführt und in der Luft gestartet werden kann. Der kleine Hubschrauber läßt sich auf die Masse 1,3x1,5x4,2 Meter „zusammenfallen“. Er ist in erster Linie für Beobachtungszwecke bestimmt; an seiner Außenseite können jedoch auch zwei Tragbahnen befestigt werden, auf denen Verwundete aus dem Frontgebiet evakuiert werden können. Ohne Sonderausrüstung beträgt sein Gewicht nur 140 kg. Das Fluggewicht mit Pilot, Funkausrüstung und Brennstoff kommt auf rund 320 kg. Angetrieben wird der Hubschrauber durch zwei Strahlröhren, die nach dem gleichen Prinzip funktionieren, wie die Triebsätze der deutschen V-1-Geschosse. Die Höchstgeschwindigkeit soll 130 km in der Stunde betragen, die Flugzeit ohne Brennstoffergänzung anderthalb Stunden.

Die Versuchsanstalt der US-Marinestreitkräfte in White Oak (Maryland) gab bekannt, daß in einem Windtunnel Versuche mit Modellflugzeugen angestellt worden seien, bei denen diese Geschwindigkeiten von über 11 000 km pro Stunde erreicht hätten, also eine nahezu zehnfache Schallgeschwindigkeit. Nach Angaben der Techniker, die diese Versuche durchführten, sind das die höchsten Geschwindigkeiten, die bisher in einem Windtunnel für Überschallgeschwindigkeiten erzielt werden konnten.

Osterreichs Vizekanzler Schörf ist zu einem dreiwöchigen Aufenthalt in den USA eingetroffen. In einem Interview lehnte er den Abschluß von Separatfriedensverträgen mit einzelnen Besatzungsmächten ab.

US-Unterstaatssekretär Perkins, der Leiter der Europa-Abteilung des State Departments, traf in Paris ein, wo er den Vorsitz einer Konferenz der amerikanischen Diplomaten in Osteuropa führt.

Dschungelgebieten am Zusammenfluß des Schwarzen und des Roten Flusses mußten sie den aufständischen Vietminh den wichtigen Fort Hoa Binh überlassen, das 65 Kilometer südwestlich Hanoi den Zugang zu dem Delta sicherte. Um Hanoi bezogen sie neue Stellungen, welche die Kommunisten zu spalten versuchten, indem sie von Süden nach Norden am Roten Fluß vorstießen. Sie stehen bereits etwa 45 Kilometer östlich Hanoi.

Zusammenstöße in Hongkong

In Hongkong kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen chinesischen Kommunisten und britischer Polizei. Dabei wurden 14 Chinesen festgenommen. Die Kommunisten hatten sich an der Grenze zwischen Hongkong und Richina versammelt, um eine chinesische Delegation aus Kanton zu begrüßen. Als diese Abordnung nicht erschien, begannen sie gegen die Regierung von Hongkong zu demonstrieren. Eine Anweisung der Polizei, die Demonstration zu beenden, ließen sie außer acht, worauf die Polizisten Tränengas-Bomben verwendeten und die Demonstranten mit Gewalt auseinander zu treiben suchten. Bei den Zusammenstößen wurden fünf Europäer verletzt.

Griechenlands Außenminister in Rom

Kommunistische Spione in Athen abgeurteilt

Rom (UP). Der griechische Außenminister Venizelos und der italienische Ministerpräsident Gasperi besprachen in einer Zusammenkunft Verteidigungs- und Wirtschaftsprobleme. Dabei wurde auch die Frage der italienischen Reparationen an Griechenland auf Grund des italienischen Friedensvertrages von 1947 behandelt. Venizelos, der auf seiner Rückkehr von der Atlantikpakt-Konferenz in Lissabon Rom berührte, will ferner mit de Gasperi die Möglichkeit erwägen, in italienischen Fabriken mit Hilfe von amerikanischem Material Verteidigungsbedarf für Griechenland herzustellen.

Als Venizelos die Römische Oper besuchte, drang in der Pause eine Gruppe junger Kommunisten ins Foyer ein, in dem sich der griechische Außenminister mit Freunden unterhielt. Sie stürmten auf ihn zu und riefen: „Mörder!“ sowie: „Nieder mit den Mördern griechischer Patrioten!“ 24 Demonstranten wurden von der herbeieilenden Polizei verhaftet. Venizelos verließ unverzüglich danach unter Polizeischutz die Oper.

Ein Militärgericht in Athen hat acht Kommunisten, die der Spionage beschuldigt waren, zum Tode verurteilt. Vier weitere Angeklagte erhielten lebenslängliche und zehn Gefängnisstrafen von einem bis zu zwanzig Jahren. Sieben Kommunisten wurden freigesprochen.

Aschenregen über Sizilien

Der Ätna wieder in Tätigkeit getreten

Catania, Sizilien (UP). Der Ätna ist wieder in Tätigkeit getreten. Über weiten Teilen Siziliens ging am Sonntag ein feiner Aschenregen nieder, der mit großem Druck vom Ätna ausgestoßen worden war. Dem Vulkanausbruch gingen am Samstag vier ziemlich starke Erdstöße voraus, die unter den Dorfbewohnern in der Nähe des Ätna eine starke Beunruhigung auslösten. Mehrere Häuser wurden beschädigt. Zahlreiche Dorfbewohner hatten die Nacht zum Sonntag aus Furcht vor neuen Erdstößen im Freien verbracht. Vulkan-Sachverständige erklären jedoch, daß kein Anlaß zu ernsthaften Befürchtungen vorhanden ist. Die in der Nähe des Ätna liegenden Orte brauchen nicht geräumt zu werden.

Die Zahl der eingeschriebenen Kommunisten in den USA ging in den letzten Jahren von 54 000 auf 35 000 zurück.

Tunesische Nationalisten sprengen einen Eisenbahnzug in die Luft, wobei sechs Eisenbahnbeamte schwer verletzt wurden.

König Baudouin von Belgien hat sich zu vierzehntägigem Urlaub in die Schweiz begeben.

König Leopold und seine Gattin, die Prinzessin de Rethy, haben sich nach Lissabon begeben, von wo aus sie nach Westindien und Zentralamerika reisen werden.

Ein schwerer Schneesturm an der amerikanischen Westküste forderte mindestens 25 Todesopfer.

Ein Truppentransporter sank auf dem oberen Parsaguy-Fluß, wobei 19 Soldaten ertranken. Die übrigen konnten sich schwimmend retten.



Tili Eulenspiegel in Bonn

Als Abgesandter der niederländischen Stadt Moellin erschien Tili Eulenspiegel vor dem Bundestag. Die Besichtigung des Bundeshauses wurde Tili Eulenspiegel nicht erlaubt. Betrübt meinte er, daß man in diesem hohen Hause wahrscheinlich seine „Weiheit“ fürchte

Aus der Stadt Eßlingen



Die Erde wird zur Saat bereitet

Nur einen Wahlvorschlag ankreuzen!

Das Innenministerium Württemberg-Badens hat darauf hingewiesen, daß nach dem für die Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung am 9. März maßgebenden Bundestagswahlgesetz...

Aus dem Bericht der Stadtpolizei

In der Woche vom 24. Febr. bis 1. März gelangten zur Anzeige: 2 Personen wegen Verstoßes gegen das Kraftfahrzeugsteuergesetz, 1 wegen Umherlaufen eines bösen Hundes...

Diebstahl und Betrug

Ein Durchreisender gelangte zur Anzeige, weil er dringlich im Verdacht steht, vom 28. auf 29. Febr. in der Jugendherberge einem Herbergsast den Betrag von 50 DM gestohlen zu haben.

Ein 28 Jahre alter auswärtiger Kaufmann wurde angezeigt, weil er am 24. Febr. in einer Gaststätte unter Verweigerung seiner teilweisen Zahlungsfähigkeit gezahlt hatte.

In der Zeit vom 9. bis 26. Febr. wurde eine Geschirrhütte im Gewann Oberer Berg aufgebrochen und aus derselben eine Reithose und eine Baumaschine entwendet.

In der Nacht vom 23. auf 24. Febr. wurde aus dem Hühnerstall eines eingezäunten Gartengrundstücks im Ferning drei rebbunfarbige Italienerhühner gestohlen.

Inzwischen konnte der Täter ermittelt werden, der am 21. Febr. aus einem parkenden Auto in der Pforzheimer Straße ein wertvolles Fernglas, persönliche Papiere und ein Paket gestohlen hat.

Ferner wurde am 29. Febr. ein flüchtiger Täter festgenommen, der in einer Metzgerei in Herrenald den Betrag von 150 DM gestohlen hatte.

Fahrflüssige Brandstiftung

In der Nacht vom 24. auf 25. Febr. hat eine Frau vergessen, die elektrische Wärmeflasche auszuschalten; die Folge war, daß ein Sach- und Gebäudeschaden von 3600 DM entstand.

Wahlkundgebung des BHE

Staatsrat Prof. Dr. Oberländer (München) spricht zu den Heimatvertriebenen

Am Mittwoch, 5. März, findet eine öffentliche Wahlkundgebung des Blocks der Heimatvertriebenen und Entrechteten (Richtung Kraft) um 19.30 Uhr in der Stadthalle in Eßlingen statt.

Gustaf Gründgens über Theaterfragen

Die Jugend muß für das Theater wiedergewonnen werden

Anlässlich seines Gastspiels im Badischen Staatstheater, wo er in der Neuinszenierung von Schillers „Räuber“ als Franz Moor auftritt, gewährte Gustaf Gründgens Vertretern der Presse eine längere, sehr ausgiebige Unterredung über Theaterfragen.

Gründgens ging bei seiner Antwort auf die erste Anfrage von der Forderung aus, daß vor allem die Jugend für das Theater wieder gewonnen werden müsse. Und diese Jugend stehe, wie auf anderen Lebensgebieten von heute, auch dem Theater, insbesondere dem Versuchstheater ziemlich skeptisch gegenüber.

Und das ist auch eine Richtschnur für Klassikeraufführungen. So gibt er „Die Räuber“ nicht „modern“ oder „aktuell“, nicht „zeitnah“ und „sachlich“ und wie die diesbezüglichen Schlagwörter alle heißen mögen, sondern schlichtweg schillerisch, so wie der kaum zwanzigjährige Regimentsmedikus Friedrich Schiller das „feuertrunke“ Drama geschrieben hat.

überhaupt etwas zu sagen haben (und das werden sie immer!), sollen sie in ihrer wahren, echten Gestalt dargeboten werden. Klassische Dramen sind ohne irgendwelche Konzessionen an den Zeitgeschmack nur klassisch zu geben und erzielen so — Gründgens erinerte hierfür an Musteraufführungen von „Emilia Galotti“, der „Zauberflöte“ und Calderons „Leben ein Traum“ — ihre tiefsten Eindrücke.

Was Gründgens in diesem Zusammenhang über die unbeilmliche Gegenwartsgültigkeit gerade der „Räuber“ zu bemerken wußte (in dem Schillerschen Erstlingsdrama sei schon der ganze Sartre vorweggenommen), bewies wie etwa der Hinweis auf die „Großmannsucht“ Karl Moors und das Unrecht beider Helden, sowohl des Karl, wie des Franz Moor, bestrickende Feinsinn. Abschließend zum „Inszenierungs“-Thema bezeichnete Gründgens neben Werk, Regie und Darstellung das Publikum als gleichwertigen Partner jeder Bühnenwiedergabe.

Höchst aufschlußreich war die Stellungnahme des vielerfahrenen Theaterleiters Gustaf Gründgens zu dem heiklen Thema der Kompetenzumgrenzung von Intendanten subventionierter Bühnen. Darüber hatte der tapfere Vorkämpfer für die Selbständigkeit eines Berufsintendanten manch kräftiges Wortchen zu sagen. Im subventionierten, d. h. von Staat und Städten, einzeln oder zusammen unterstützten Theater erblickt Gründgens beste deutsche Tradition, von der keinesfalls mehr abgewichen werden kann.

Noch verschiedene andere Fragen, wie die des Schauspielernachwuchses der Theaterakademien und der Besucherorganisationen wurden zur Sprache gebracht. Aus dem Munde eines so berufenen Mannes wie Gustaf Gründgens über all diese Probleme Triftiges und Wesentliches zu erfahren, war ein bedeutendes Ereignis, wofür ihm und der Theaterleitung, die diese Aussprache erwirkt hat, herzlichster Dank gebührt.

CDU-Versammlungen in Spessart und Schöllbrunn

Spessart. In den ersten Tagen der Wahlpropaganda für die am nächsten Sonntag stattfindende Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung sprach der Kandidat der CDU für den Kreis Karlsruhe-Land, in Spessart, Dr. Werber, der Besuch der Versammlung war mäßig, aber es ist eine alte Erfahrung, daß die ländliche Bevölkerung zum Besuch von Wahlversammlungen nicht leicht zu bewegen ist.

Wohnungsbaus. Wenn ich an das Volk sittlich-moralische Anforderungen stelle, dann muß ich zunächst für gesunde Wohnungsverhältnisse sorgen. Dr. Werber betonte, daß er sich mit aller Entschiedenheit für die Förderung des Wohnungsbaus gerade im Landkreis Karlsruhe einsetzen wolle, weil dies eine Kardinalfrage sei.

In der sich anschließenden Diskussion konnten noch einige allgemein interessierende Fragen geklärt werden. Die Gemeinde brachte auch ihrerseits einige Wünsche zur Sprache; besonders die Frage der Übernahme einer Straße der Gemeinde im Dritten Reich aufkulturierten Straße, die früher Kreisstraße war und es wieder werden sollte.

Auch in Schöllbrunn sprach Dr. Werber

Am vergangenen Donnerstagabend sprach auch in Schöllbrunn Dr. Werber, MdL, über Sinn und Zweck der Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung am 9. März d. J.

Die durch die zu wählenden Männer nicht beeinflussbare Frage des Wehrbeitrages wurde durch den Redner trotzdem eingehend behandelt. Bei der Behandlung über kulturelle Fragen stellte Dr. Werber unter Beweis, daß nur durch die christliche Schule die Jugend vor dem unheilrohenden vollständigen sittlichen und moralischen Absinken bewahrt bzw. gerettet werden kann.

Die G3 gratuliert

Frau Hedwig Schroth, geb. Schlee, Gartenstr. 3, feiert am 4. März die Vollendung ihres 70. Lebensjahres.



HELGOLAND-STIFTUNG DES DEUTSCHEN VOLKES. POSTSCHECKKTO. HAMBURG 1005. KREISSPARKASSE PINNEBERG KTO. 300

Aus den Albgau-Gemeinden

Neues aus Langensteinbach

W. Schmidt Ehrenvorsitzender der VdK Langensteinbach. Am Samstagabend fand im voll besetzten Saal zum „Anker“ die Generalversammlung des VdK statt. Der Vorsitzende konnte unter den Gästen Bürgermeister Schwan und einige Gemeinderäte, besonders den Rechtsberater Kam. Eidinger der Kreisgeschäftsstelle Karlsruhe begrüßen.

Die auch in Langensteinbach mißverständlichen Äußerungen Dr. Dehlers zielen darauf ab, daß bei einem Teil der Rentempfänger, die noch andere Einkommen haben, Kürzungen vorgenommen werden, damit die Masse der Kriegssopfer erhöhte Renten erhalten kann.

Stupferich

Autobahnfahrt bei Palmbach

ermöglicht Verbindung Stupferich-Eßlingen

Stupferich. Vor einigen Tagen trafen sich im Stupfericher Rathaus die Verantwortlichen der Abt. Autobahn aus Stuttgart und Baurat Breuer vom Straßenbauamt Karlsruhe zu einer Besprechung.

Amerika-Haus Karlsruhe

Am Montag, 3. März, 18 Uhr zeigen wir eine Stunde Film für Erwachsene. Am Dienstag, 4. März, 18 Uhr sehen Sie eine Stunde Film für Erwachsene.

Bereins-Nachrichten

Die Gruppe Kolping

hält heute abend 20 Uhr eine Versammlung im 2. Stock des Gasthauses zum „Rebstock“ ab.

Aus dem Gerichtssaal

Entscheidet Oberlandesgericht über Bienenhäuser?

Fast könnte man annehmen, daß es sich hier um einen verspäteten Fasnachtsscherz über unsere fleißigen Immen handelt und fast möchte man bedauern, daß es nicht so ist, sondern daß zwei biedere Einwohner aus dem Albtal deshalb vor das Gericht zitiert werden mußten und ein Gewirr von Gesetzen einen unwahrscheinlichen Arbeitsaufwand bei den Gerichten erfordert.

Der „Bienenhäuschen-Fall“ begann damit, daß zwei Bienenfreunde aus einer Albtalgemeinde ihren Immen eine Behausung schaffen wollten. Als vorsichtige Staatsbürger holten sie zunächst den Rat des Ortspolizisten ein, der ihnen erklärte, er wisse nicht genau Bescheid, aber wenn er innerhalb einer Woche nichts von sich hören lasse, dürfte man wohl annehmen, daß dem Vorhaben nichts im Weg stehe. Nach Ablauf dieser Zeit machten sich die beiden an die Arbeit und bald waren die beiden Häuschen erstellt.

Eine Anzeige, die eine Hauptverhandlung vor dem Ettlenger Amtsgericht zur Folge hatte, riß die beiden Bienenzüchter jäh aus ihrem stillen Züchterdasein. Das Amtsgericht Ettlenger stellte das Verfahren jedoch wieder ein. Die Staatsanwaltschaft wird aber wahrscheinlich Revision einlegen und den Fall vor das Oberlandesgericht bringen, weil sie der Meinung ist, daß das württembergisch-badische Aufbaugesetz angewendet werden muß, während das Ettlenger Amtsgericht sein Urteil nach dem Strafgesetzbuch gebildet hat. Das Wiederaufbaugesetz, das in seinem Strafmaß viel höher greift, hätte einen Strafrechtsstreit zur Folge, weil es solche Delikte als Vergehen betrachtet, einen Strafrechtsstreit wegen Erstellung eines Bienenhäuschens.

Verurteilt wurde ein Händler aus Dortmund, der, ohne einen Wanderschein zu besitzen, im Umherziehen Wacholdersaft, den er aus Berlin zum Preise von 1,30 DM die Flasche bezogen und im Sieger- und Sauerland für 8-10 DM verkauft hatte, wegen Sachwuchers, fortgesetzter Steuerhinterziehung und Vergehens gegen die Gewerbeordnung im Rückfall zu 6 Monaten Gefängnis und 100 DM Geldstrafe. GDA

Das Gericht in Füssen verurteilte drei Einwohner, die ein im Walde gefundenes Fläschchen mit Aspirin, das sie für Morphium hielten und entsprechend teuer verkaufen wollten, zu je 25 DM Geldstrafe. GDA

Wettervorhersage

Am Montag teilweise bewölkt, tagsüber noch niederschlagsfrei, Tagestemperaturen bei schwachen wechselnden Winden auf 10 Grad ansteigend. Am Dienstag überwiegend stark bewölkt und einzelne Regenfälle, aber noch mild.

Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +2°
Barometerstand: Veränderlich

Table with 2 columns: Rheinwasserstand am 1.3., Konstanz 264 (-0), Rheinfelden (-), Breisach 155 (+7), Straßburg 225 (+2), Maxau 400 (+1), Mannheim 299 (+4), Caub 253 (-0)

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

Table with 2 columns: Staffel Mittelbaden, Staffel I, Odenheim - Neureut 4:2, Blankenloch - Ispringen 6:1, etc.

Table with 2 columns: Neureut - Mühlburg 4:5, Malsch - Grünwinkel 3:3, Kreisklasse 2, MTV - Langensteinbach 7:12, etc.

Schwedischer Sieg im Waa-Langlauf

Entgegen allen Erwartungen gewann ein Schwede den traditionellen schwedischen Waa-Skilauf von Soelen nach Mora. Über eine Strecke von 85 km siegte Sigfrid Mattsson in neuer Rekordzeit von 5:39:45 Stunden. Der achtmalige Sieger in diesem längsten Skirennen der Welt, der Schwede Karlsson, war nicht gestartet, so daß die starken Finnen als Favoriten gegolten hatten. Den zweiten Platz sicherte sich der Finne Pekka Kuvaja in 5:11:22 Stunden vor dem Schweden Inge Kimberg in 5:12:04 Stunden.

Der in Aare ausgetragene Spezialslalom der schwedischen Skispiele wurde von dem norwegischen Gold-Medailien-Gewinner im Riesentorlauf der Olympischen Winterspiele, Stein Eriksson, mit einer Gesamtzeit von 1:53,8 Minuten gewonnen. Den zweiten Platz belegte der Österreicher Andreas Molterer in 1:32,9 Minuten vor dem Schweden Hans Olafsson. Im Slalom der Damen belegten drei schwedische Läuferinnen die ersten Plätze. Margarete Jacobson siegte vor Sarah Thomasson und Ingrid Englund.

Stein Eriksson gewann auch den Abfahrtslauf der schwedischen Skispiele knapp vor dem Schweden Stig Sölander und dem Österreicher Christi Pravda. Eriksson bewältigte die 2,2 km lange Strecke in 1:33,28 Minuten. Der Österreicher Hans Senger wurde Vierter vor seinen Landsleuten Andreas Molterer und Otto Linher. Den Sieg bei den Damen errang die Norwegerin Margit Hvammen in 1:32,9 Minuten vor der Schwedin Sarah Thomasson und der Norwegerin Borghild Niskin.

Sieger in der nordischen Kombination der schwedischen Skispiele in Falun wurde der Norweger Johan Varnvik vor seinem Landsmann Gunder Gundersen. Den dritten Platz sicherte sich der Österreicher Hans Eder, der im Langlauf Vierter geworden war und im Springen mit 73 und 74 m insgesamt 455,9 Punkte erzielte.

Westwood-Demmy Weltmeister im Eislaufen

Die im Rahmen der Eiskunstlauf-Weltmeisterschaften in Paris ausgetragenen Weltmeisterschaften im Eistanz endeten mit einem Sieg des englischen Paares Jean Westwood und L. Demmy. Die Engländer erhielten 257,61 Punkte und Platznummer 1. Den zweiten Platz sicherten sich ihre Landsleute Joan Dewhirst und John Slater mit 231,53 Punkten und Platznummer 14 vor dem amerikanischen Paar Daniel Ryan und Carol Peters.

Deutsche Turnmannschaft für Helsinki

In Calw wurde durch ein Prüfungsturnen die Mannschaft für den Länderkampf am 10. März in Helsinki gegen Finnland festgestellt. Es qualifizierten sich außer dem bereits feststehenden vier Turnern der Olympia-Kernmannschaft (Helmut Bantz, Adalbert Dickhut, Rudi Gausch, Friedel Overwie) folgende vier Turner: Kurt Euteneuer aus dem westfälischen Dorf Eichen, Hardt Frenger (Langerfeld), Alfred Kropf (Arzberg-Oberfranken), Hans Pfann (Neußing-Niederbayern).

H.C. Davos schlug Preußen Krefeld

Der zwanzigjährige Schweizer Eishockeymeister HC Davos besiegte am Freitagabend in Krefeld den deutschen Meister Preußen Krefeld mit 7:3 Toren. Am Samstagabend schlug Davos die Mannschaft von Preußen Krefeld in der Dortmunder Westfalenhalle erneut mit 9:2 Toren. Die finnische Eishockeymannschaft Jalkapallo-Helsinki unterlag am Samstagabend in einem Freundschaftsspiel gegen den Krefelder EV mit 1:3 Toren.

Auch das interessiert den Sportler

Im Kampf um den Europa-Pokal besiegte die deutsche Rugby-Nationalmannschaft die belgische Fünftehn in Hannover mit 16:9 (8:9). Der Verband Deutscher Studentenschaften lehnte die Wiederaufnahme der sportlichen Beziehungen zu den Universitäten der Sowjetunion ab, weil jeder Sportler der Sowjetunion auch politisch orientiert und kein Student, der als sportlicher Vertreter seiner Universität aus der Ostzone nach der Bundesrepublik komme, nicht linientreu sei.

In einer neuen Stellungnahme des Nationalen Olympischen Komitees der Sowjetunion wird für die Teilnahme der Sportler der Deutschen Demokratischen Republik an den Olympischen Spielen 1952 die Anerkennung des NOK der DDR für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik und die Herstellung der völligen Gleichberechtigung beider deutschen Olympischen Komitees durch das IOC gefordert.

Die Sowjetunion wird an allen Wettbewerben der Olympischen Spiele 1952 in Helsinki teilnehmen. Der Vorsitzende des Sowjetischen Olympischen Komitees, Adrianow, teilte dem finnischen Sportpräsidenten der olympischen Wettkämpfe mit, daß die Sowjetunion in allen 17 Disziplinen Teilnehmer nominieren werde.

Erster Erfolg deutscher Ringer

Die deutsche Ringerstaffel kam in Istanbul zu ihrem ersten Erfolg. Nach einer vor zwei Tagen erlittenen 5:3-Niederlage konnte sie sich diesmal mit einem 2:6-Ergebnis durchsetzen.

Auch Seebahn verteilt Medallien

In besonderer Anerkennung der großen Erfolge deutscher Motorsportler im In- und Ausland hat Bundesverkehrsminister Dr. Hans-Christoph Seebohm eine Ehrenmedaille gestiftet. Diese soll in zwei Ausführungen, für die Deutschen Meister im Motorsport und für besondere Leistungen im Motorsport verliehen werden.

Badische Titelkämpfe der Schwimmer

Die Schwimmabteilung des Karlsruher Turnvereins 1846 fährt am 8. März im städtischen Vierortbad in Karlsruhe die badischen Meisterschaften im Schwimmen und Kunstspringen durch. Vanzelf Vereine aus Mannheim, Heidelberg, Leimen, Pforzheim und Karlsruhe sind sämtliche Aktiven bei den Herren und Damen am Start.

Obstgroßmarkt Oberkirch

Preise am 2.2.: Äpfel 12-34, Birnen 15-39

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Alb- u. Neckar-Verantw. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. - Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlenger Schöllbronner Straße 5, Tel. 37 487

Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

Advertisement for Rudolf Fischer, Architect. Völlig unerwartet verschied auf einer Geschäftsreise am 28. 2. 1952 unser lieber Vater, Großvater u. Schwiegervater Rudolf Fischer. Im Alter von 71 Jahren an einem Herzschlag. Sein Leben war voll Optimismus, Energie und Arbeitseifer.

Advertisement for Willy Stieler, Werkmeister i. R. DANKSAGUNG - STATT KARTEN Für die aufrichtige und zahlreiche Teilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres Lieben Entschlafenen.

Advertisement for BEKANNTMACHUNGEN Feststellungsbehörde für Kriegsschäden Die Geschäfte der Feststellungsbehörde für Kriegsschäden sind ab sofort auf das Soforthilfamt (Karlsruhe, Waldstraße 45) übergegangen.

Advertisement for Kommunion- u. Konfirmanden-Anzüge in bewährten Qualitäten und zu besonders günstigen Preisen. Kommunionanzüge mit kurzer und langer Hose, I- und IIreihig DM 61.50 36.- 45.50 39.50. Konfirmandenanzüge blau, braun, dunkelbraun, I- und IIreihig DM 108.- 94.- 78.- 68.- 59.00. GUSTAV BOLLIAN Fachgeschäft für Herrenkleidung - ETTLINGEN - Leopoldstraße 27, i. H. Johannes Seiler

ZU VERKAUFEN 2 Holzbetten mit Patentrost u. Matratze, 1 Tisch, 1 Waschtisch m. Holzplatte, 1 Nachttisch billig zu verkaufen. Zu erfr. unter 754 in der EZ

Kinderbett, gut erhalten zu verkaufen. Zu erfr. unter 750 in der EZ

VERLOREN Roter D. Lederhandschuh am Mittwoch in Ettlenger verloren. Abzugeben gegen Beibehaltung Rheinstr. 35/III

Advertisement for Fragula. Er bleibt zu Hause! Er geht jetzt abends nicht mehr aus, denn zu Hause ist es ja sooo gemütlich, seitdem die Zimmer mit dem schönen, lichenprächtigen Fragula-Fußbodenbelag ausgelegt worden.

Advertisement for Musikverein Ettlenger e.V. Am Sonntag, den 16. März 1952 um 17.00 Uhr findet im Gasthaus zum Darmstädter Hof (Saal) unsere General-Versammlung statt, zu der wir alle aktiven und passiven Mitglieder herzlichst einladen.

Advertisement for Herrliche Locken und weiches, seidiges Haar durch Dr. Ballebs bewährtes Isma-Lockenwasser, gr. Fl. DM 1.40. Best. erhält. Badenia-Drogerie Radolf Chemnitz Ettlenger, Leopoldstraße 7

Advertisement for Gasthaus z. Ritter Unser Gasthaus bleibt während der Renovierung und Neueinrichtung geöffnet. Bewirtung i. Nebenzimmer. Fam. Trautwein »z. Ritter«

Advertisement for Frühling naht - ! Folgen Sie dem Vorbild der Natur und erneuern Sie Ihre Körperstoffe durch eine wirksame, wohltuende Reinigungskur. Dr. Schieffers Stoffwechselsalz löst alle Schlocken in Blut und Darm und ist der große Anreger für eine solche innere Reinigung.

Advertisement for Agrippina. Private erhalten kostenlos unser reichhaltiges Wollmuster-Buch. Sie können dazu in Ruhe und ohne Verpflichtung prüfen. Postkarte genügt! Agrippina Textil-Versandhaus Bensberg-Refrath 299

Advertisement for Ratten. Verhindern Sie die Ausbreitung der Schädlichen Mäuse, Ratten und Nagetiere. Sie tun dies mit dem neuen Ratenschutzmittel „Raxon“. Nur wirksamste Mittel. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Gültig bis 31. März 1952. A. Graf, Ettlenger Schöllbronner Straße 5, Tel. 37 487

Wahlkampf auf dem Höhepunkt

Prominente Politiker aus Bonn sprachen in Südwestdeutschland

Karlsruhe (Isw/E.B.). Der Wahlkampf für die Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung des Südstaates am 9. März erreichte über das Wochenende seinen Höhepunkt. In zahlreichen Städten Südwestdeutschlands sprachen prominente Politiker, darunter allein sechs Bundesminister. Fast alle Versammlungen waren sehr gut besucht und verliefen ohne Zwischenfälle.

Bundesinnenminister Dr. Robert Lehr machte auf einer von etwa 1000 Personen besuchten CDU-Kundgebung in Weinheim darauf aufmerksam, daß die außenpolitischen Schwierigkeiten und Gefahren noch nicht überwunden seien. Der asiatische Kollektivismus unter der Führung Moskaus stehe überall im Angriff, und wie es ein Notwehrrecht jedes einzelnen gebe, so habe auch der Staat ein solches Recht. Waffenlosigkeit sei immer ein Anreiz für einen Überfall gewesen.

Erhard: Der Haushalt bleibt ausgeglichen
Bundeswirtschaftsminister Professor Ludwig Erhard erklärte auf CDU-Kundgebungen in Mannheim und Stuttgart, der deutsche Haushalt sei und bleibe ausgeglichen. Es sei wohl möglich, den deutschen Verpflichtungen für einen Verteidigungsbeitrag nachzukommen, ohne daß die Bevölkerung eine wesentliche Konsumeinschränkung auf sich nehmen müsse. Das Sozialprodukt in der Bundesrepublik von jährlich 100 Milliarden DM müsse dann allerdings auf 116 Milliarden DM erhöht werden. Er halte dies aber für durchaus möglich. Erhard versicherte den Versammelten, daß sie weder neue Steuern noch eine inflationistische Entwicklung zu befürchten hätten.

Schäffer: Keine Steuererhöhungen
Bundesfinanzminister Schäffer versicherte auf der ersten Wahlversammlung der südbadischen CDU in Freiburg, der künftige deutsche Verteidigungsbeitrag von monatlich 250 Millionen DM könne ohne Steuererhöhungen aufgebracht werden. Zur Zeit zahle die Bundesrepublik monatlich fast 700 Millionen DM Besatzungskosten. Vom 1. April an bis zum Abschluß des europäischen Verteidigungsvertrages würden die Besatzungskosten jedoch 500 Millionen DM nicht übersteigen. Dagegen sei eine Erhöhung der sozialen Ausgaben des Bundes im neuen Haushaltsplan von 7,4 auf fast 8 Milliarden DM vorgesehen.

Wilderthum: Gemeinsam ein Haus bauen
Bundeswohnungsbauminister Eberhard Wilderthum erklärte auf einer FDP-Wahlversammlung in Baden, alle Parteien hätten die Aufgabe, im deutschen Südwesten gemeinsam ein Haus zu bauen, in dem sich der Bürger wohlfühlen könne. Die FDP lege den größten Wert auf dezentralisierte Verwaltung im neuen Staat. Den Gemeinden und Kreisen müsse ein größtmögliches Maß an Selbstverwaltung zugestanden werden. Die Bildung eines württembergischen und eines badischen Kommunalverbandes lehne die FDP ab.

Blücher gegen konfessionellen Streit
Vizekanzler Blücher wandte sich auf einer Wahlkündigung der FDP in Ravensburg gegen konfessionelle Auseinandersetzungen um die Schulfrage in Südwestdeutschland. Die deutsche Politik werde durch die Vertiefung des konfessionellen Gegensatzes im politischen Streit vergiftet. Der Vizekanzler warnte davor, die Frage der Bekenntnisschule mit letzter Konsequenz durchzuführen. Die Quintessenz könnte sonst aus anderen Gegenden Deutschlands kommen, wo anstelle der christlichen Gemeinschaftsschule die freie Schule ohne jeden Religionsunterricht gefordert werde.

Dehler ermahnt die Jugend
Die Stadtverwaltung und der „Ring politischer Jugend“ in Göppingen veranstalteten eine Jungbürgerfeier, in der 120 junge Göppinger, die am 9. März erstmals wählen dürfen, auf ihre Rechte und Pflichten als demokratische Staatsbürger hingewiesen wurden. Bundesjustizminister Dehler wies die Jugendlichen auf ihre großen Verpflichtungen hin, die sie im demokratischen Staat zu erfüllen hätten. Bürger sein heiße, sich im Leben zu bewähren. Das Wort Bürger müsse wieder einen guten Klang bekommen.

Dr. Maier gegen Mittelinstanzen
Der württemberg-badische Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier wandte sich auf einer DVP-Wahlversammlung in Stuttgart erneut gegen die Bildung von Regierungs-Mittelinstanzen im neuen südwestdeutschen Bundesland. Dr. Maier erklärte, die Landes- teile Nordbaden, Südbaden und Südwürttemberg wollten für sich so etwas wie ein „Regierungs-“ haben weil dies eben einmal schon repräsentativ sei. Wenn die erwähnten Landesteile sich diesen Luxus leisten wollten, sagte Dr. Maier, so sollten sie ihn auch selbst bezahlen. Sie würden schon recht gescheidet werden, wenn sie jährlich die Rechnung präsentiert bekämen. „In Nordwürttemberg bleibt dieser alte Zopf abgeschritten“, sagte Dr. Maier wörtlich, „wir lassen ihn auch nicht neu wachsen, selbst wenn man uns die wohlriechendste Pomade dazu reichen sollte“. Den Politikern biete sich jetzt eine nie wiederkehrende Gelegenheit, eine zweckmäßige Verwaltung von Grund auf neu aufzubauen. Die Demokratische Volkspartei habe in allen drei bisher bestehenden Ländern den Plan Dr. Gönnerweins akzeptiert: keine Regierungsmittelinstanz, sondern eine auf das bescheidenste ausgestattete Verwaltungsmittelinstanz. Was wir brauchen, sei ein einfacher und sparsamer Staat.

Laise Schröder: SPD vor neuen Erfolgen
Die ehemalige Bürgermeisterin von Berlin und SPD-Bundestagsabgeordnete Frau Laise Schröder erklärte auf einer Wahlkündigung ihrer Partei in Mannheim, die Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung des neuen südwestdeutschen Bundeslandes am 9. März müsse zeigen, daß die Bundesregierung nicht mehr das Vertrauen des Volkes besitze. Die Wahl vom 9. März werde der Sozialdemokratie neue Erfolge bringen.

Ollenauer: Soziale Not schwächt Abwehr
In Löffingen und Reutlingen erklärte der zweite Vorsitzende der SPD, Erich Ollenauer, zwischen Landes- und Bundespolitik gebe es keine Trennung. Das Schicksal des neuen südwestdeutschen Bundeslandes sei daher vom Schicksal der Bundesrepublik und des ganzen deutschen Volkes abhängig. Ollenauer warnte vor dem „Kalten Krieg“ innerhalb der Bundesrepublik, der von der SED und der KPD mit dem Ziel geführt werde, die Demokratie zu zersplittern und zu ersetzen. Die innere Abwehrbereitschaft gegen derartige Aktionen sei aber solange ernstlich geschwächt, als mindestens 64 Prozent der westdeutschen Bevölkerung unter dem Existenzminimum leben müßten.

Carlo Schmid: Keine „Politik der Reichen“
Der Vizepräsident des Deutschen Bundestages, Professor Carlo Schmid, forderte auf einer SPD-Versammlung in Ulm und Mannheim die Wähler auf, am 9. März der Bonner Koalition das Mißtrauen auszusprechen. Carlo Schmid machte darauf aufmerksam, daß die bevorstehende Wahl weit über die betroffenen Länder hinaus Bedeutung habe. Der südwürttembergische Arbeitsminister Wirsching habe führende Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens in einem Schreiben darauf hingewiesen, daß es am 9. März darum gehe, die Bonner Koalition zu stärken und Bundeswirtschaftsminister Erhard werde demnächst Beauftragte nach Tübingen senden, die dort über die Finanzierung der Wahlen in Würt-

temberg-Hohenzollern verhandeln sollten. Die Bonner Koalition, sagte Schmid, sei ein „Zusammenschluß von reichen Leuten“, die im Gegensatz zu den wirtschaftlich Schwachen stünden.

BHE will in Koalition mit SPD
Der Landtagsabgeordnete des BHE (Richtung Kraft), Melinski, Waiblingen, sagte in Heidelberg, der BHE verfolge lediglich eine Politik, die auf die Lösung der wirtschaftlichen und sozialen Fragen der Heimatvertriebenen abziele. Weltanschauliche Überlegungen seien kein Leitmotiv für seine Partei. Der BHE sei bereit, mit der SPD zusammenzuarbeiten, weil er der Auffassung sei, den Vertriebenen als Regierungspartei mehr nützen zu können, als in der Opposition.

SRP will Nationalbewußtsein aktivieren
Die SRP hielt in Ludwigsburg eine Wahlversammlung ab, auf der Graf von Westarp und Dr. H. Feske vom SRP-Vorstand betonten, daß sich die SRP zum Ziel gesetzt habe, das deutsche Nationalbewußtsein zu aktivieren. Die SRP wolle den Teil des deutschen Volkes der 1945 aus dem Volksleben ausgeschlossen und diffamiert worden sei, wieder ins aktive politische Leben zurückrufen.

Massenkundgebung mit Reimann
Der erste Vorsitzende der KPD, Max Reimann, beschuldigte auf einer Wahlversammlung im Stuttgarter Althoff-Bau Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer, eine Militärdiktatur und einen neuen Weltkrieg vorzubereiten. Dr. Adenauer wolle Westdeutschland zu einem amerikanischen Protektorat machen. Die Politik der SPD unterscheide sich nur lakstisch von der des Bundeskanzlers. Im Prinzip sei auch die SPD für eine Remilitarisierung Westdeutschlands. Reimann erprobte die bekannten Forderungen seiner Partei nach Abzug der Besatzungstruppen, gesamtdeutschen Wahlen und Abschluß eines Friedensvertrages. Der Althoff-Bau der

rund 3000 Personen faßt, mußte wegen Überfüllung zeitlich geschlossen werden. Die Rede Reimanns wurde durch Lautsprecher auf den Platz neben dem Althoffbau übertragen, wo sich weitere 1000 Personen versammelt hatten. Am Schluß der Kundgebung formierten sich etwa 500 Versammlungsteilnehmer zu einem Fackelzug. Zu Zwischenfällen kam es nicht.

Der Süddeutsche Rundfunk hat ein Ersuchen der KPD abgelehnt, ihr in demselben Maße wie den übrigen Parteien für den Wahlkampf zur Südstaatwahl paritätisch abgemessene Sendezeiten zur Verfügung zu stellen. Die Ablehnung wurde mit der Feststellung begründet, daß nach einem Beschluß des Rundfunkrat-Ausschusses „Politik und Zeitgeschehen“ Redereiten nur solchen Parteien zugebilligt werden könnten, die sich nicht nur bei der Bewerbung um Sendezeiten auf demokratische Grundsätze berufen, sondern diese Grundsätze auch in ihrem Programm und in der politischen Praxis dokumentieren.

Oberstufenprüfung auch im Südstaat
Karlsruhe (Isw). Vertreter der Unterrichtsverwaltung der drei südwestdeutschen Länder haben auf einer Konferenz in Karlsruhe vereinbart, daß in dem neuen südwestdeutschen Bundesland an den höheren Schulen die Oberstufenprüfung beibehalten werden soll. Wie vom südbadischen Kultministerium weiter mitgeteilt wird, soll die Zahl der Prüfungsfächer bei der Oberstufenprüfung in diesem Jahr wegen der Verkürzung des Schuljahres in Südbaden eingeschränkt werden.

Bühl. Im Einvernehmen mit der Bundesbahndirektion Karlsruhe und dem Bahnbetriebsamt Rastatt sollen die drei im Stadtgebiet Bühl liegenden schienengleichen Übergänge über die Bundesbahn beseitigt werden. (Ist)

Spaltung der Sängerschaft unersprießlich

Hauptversammlung des Badischen Sängerbundes - Erfreuliche Leistungssteigerung

Offenburg (Isw). In Offenburg fand die erste Hauptversammlung des vor zwei Jahren in Rastatt wiedergegründeten Badischen Sängerbundes statt. Den mehr als 1000 Delegierten der badischen Gesangsvereine entbot der Landesbezirksdirektor für Kultur und Unterricht in Nordbaden, Professor Dr. Dietrich, die Größe der nordbadischen Landesbezirksverwaltung und des württemberg-badischen Kultusministers Dr. Gotthilf Schenkel. Weitere Grußworte sprachen der Präsident des Deutschen Sängerbundes, Pech, und der Offenburg-Bürgermeister Dr. Schenkel.

Vizepräsident Hespeler vom Badischen Sängerbund, der anstelle des erkrankten Präsidenten Heß die Tagung leitete, erklärte in einem Tätigkeitsbericht, die Einheit und Geschlossenheit der deutschen Sängerschaft bildeten eine besondere Sorge des Präsidiums. Erst wenn sich die beiden derzeitigen Spitzenverbände Deutscher Sängerbund und Deutscher Allgemeiner Sängerbund zusammenschlossen hätten, werde der Badische Sängerbund dieser Dachorganisation beitreten. Hespeler sagte, die Aufspaltung in Arbeiter- und bürgerliche Sängervereine der Vergangenheit angehöre. Der Redner wandte sich ferner gegen die steuerliche Belastung der Gesangsvereine. Zum Rundfunkingen der Vereine bemerkte er, daß künftig bei der Zulassung zur „Stunde des Chorgesangs“ ein sehr strenger Maßstab angelegt werden müsse.

Bundeschormeister Schlageter teilte mit, die Wertungssingen und Konzerte der letzten Jahre hätten gezeigt, daß nicht nur in der Leistung, sondern vor allem in der Chorwahl und Programmgestaltung eine unverkennbare Wandlung zum Guten zu bemerken sei.

Die Neuwahlen brachten im engeren Präsidium keine Veränderungen. Die Hauptversammlung stimmte der Kündigung des GEMA-Vertrages durch das Präsidium zum Jahresende 1952 zu. Er soll durch einen besseren Vertrag ersetzt werden. Ferner billigte die Versammlung einen Kompromißvorschlag des Musikbeirates, nach dem ein bundesamtliches Singen nur als Kritik- oder Wertungssingen mit Prädikaten durchgeführt werden kann. Die freien Singen der Vereine sollen entweder als Kritik- bzw. Wertungssingen oder mit einer Bewertung nach Punkten und mit Ehrengaben entsprechend den Richtlinien des Badischen Sängerbundes abgehalten werden.

In einer Entschließung zur Frage der Stellung des Badischen Sängerbundes im künftigen Südstaat wird festgestellt, daß sich der Bund bei der Entscheidung um die staatspolitische Gestaltung im südwestdeutschen Raum jeglicher Meinungsäußerungen und Stellungnahmen enthalten und klar zum Ausdruck gebracht habe, daß er in dieser politischen Auseinandersetzung „den freien Geist und den persönlichen Willen seiner Mitglieder ohne Unterscheidung deren geteilter Auffassung in dieser Frage achtet.“ Die badischen Sänger würden auch nach der Schaffung des neuen Landes ihre wichtigste Aufgabe darin sehen, „durch die Schönheit unvergänglich Liedgutes in die Herzen einer unruhewollen Menschheit Hoffnung, Kraft und Freude zu schenken.“ Von den verantwortlichen Staatsmännern erwartet der Bund eine paritätische Förderung der idealen Bestrebungen aller Sängerbünde im neuen Bundesland.



ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN.
Copyright by Carl Dunker, Berlin, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden (46 Fortsetzung)

Er hat sich den Mantel der Puppe angezogen, der dem Mantel Thieles gleich. Er reckt sich hoch, streckt die Schultern und schwenkt den Hut. Er weiß, daß Thiele oft im Zirkus war, Orlando hat es ihm erzählt. Sicher hat der Weinreisende Thiele den Streich mit angesehen, den man der Schimpansin Lene spielte.

Valenci hat sich ganz in die Rolle Thieles hineingelebt. Thiele war ein Erpresser, ein minderwertiger Mensch. Was machen minderwertige Menschen gern? Tiere quälen! Tiere, die sich nicht wehren können. Man kann sich so schön über sie amüsieren.

„Kkkkss“ — macht Thiele-Valenci und stüpft den Affen mit dem Hut. Die Hand der Schimpansin will nach dem Hut greifen. Aber blitzschnell zieht ihm Valenci zurück und kibbert.

Lene wird immer aufgeregter. Sie haßt den Hut. Der Hut ist ein Feind, der sie quält hat. Thiele-Valenci scheint den Spaß immer köstlicher zu finden. Wie war das gestern? Der Affe muß den Hut übergestülpt bekommen, dann wird er aber fauchen! Also los!

„Kkkkss!“ Nun geht er ganz nahe heran und will dem Affen den Hut über den Kopf stülpen. Die Schimpansin ist außer sich.

Aber Thiele-Valenci läßt nicht nach. „Kkkkss!“ Er meckert vor Schadenfreude über die Wut des Tieres.

Blitzschnell geht es. Die Schimpansin macht eine Reflexbewegung. Nein, sie überlegt nichts, dazu reicht ihr Gehirn nicht aus.

Sie schlägt mit dem schweren Reitstock zu, wie man eine lästige Fliege wegscheuchen

will, die einen ärgert. Aber der Arm der Schimpansin ist lang und muskelbepackt. Groß ist die Kraft, die in ihm steckt.

Riedler schreit entsetzt auf und stürzt herbei.

Aber der Clown Valenci ist nicht der Weinreisende Thiele. Er hat aufgepaßt. Mit einem geschmeidigen Satz ist er beiseitegesprungen, und der wichtige Schlag geht diesmal ins Leere. Der silberne Knäuel hämmert auf den Boden, genau im gleichen Augenblick, als in der Manege der Tusch nach Jettas Salto ertönt.

Wie vom Schlag getroffen, bricht die Schimpansin zusammen. Helles Blut tritt auf ihre Lippen.

„Den Zwerg holen!“ schreit Riedler, und Lenk ist schon am Vorhang und zieht den Clown Willi zurück.

Die Augen noch voller Tränen, starrt Willi auf den Affen, nur langsam kommt das Begreifen. Er läuft auf Lene zu, bockt bei ihr nieder und stammelt hilflose Worte.

Den Rundgang entlang läuft Direktor Straßbeck. Einen Augenblick starrt er verwundert Valenci in seiner Kleidung an, der aus dem alten Kostüm, welches er immer als dümmere August trägt, und das er unter dem Mantel an hat, seine Brille hervorsucht und aufsetzt.

Nun fällt Straßbeck Blick auf den Zwerg Willi, den er vor dem Vorhang hat stehen sehen, als er die verborgenen Falten los ließ, und dessentwegen er seine Loge verlassen hat. „Du bist entlassen, Willi!“ sagt er zornbebend, „fristlos entlassen! Du hast deine Pflicht versäumt!“ Der Tierarzt kommt eilig herbei. Er kniet sich bei der Schimpansin nieder. Mit einem Blick erkennt er, daß es hier keine Hilfe mehr gibt. „Blutsturz“, sagt er kurz, „hat jemand das Tier aufgeregt!“

Willi hört nichts mehr. Er ist aufgestanden und lehnt an der Wand. Sein Gesicht ist fahl, die Lippen zittern.

Aus dem Zuschauerraum dringt ein unruhiges Brodeln. Die Schwestern Junghoff

haben auf „Allons-Allons“ die Manege verlassen. Es ist eine Pause eingetreten, die Ungeduld hervorruft. Denn die Manege bleibt leer, Dobrovjan flüstert seinem ersten Geiger etwas ins Ohr. Das Intermezzo zu dem Auftritt des Jongleurs Ericson klingt auf. Schon springt der Jongleur in seinem weißseidenen Anzug über den roten Ring, verneigt sich lächelnd und läßt seine Bälle wie bunte Vögel durch die Luft wirbeln.

Das Publikum atmet auf. Es ist zufrieden, die Vorstellung läuft weiter.

Im Rundgang findet ein kurzer Wortwechsel statt. Kriminalrat Riedler steht vor Valenci. „Ihnen verdanken wir die Aufklärung“, sagt er und reicht Valenci die Hand. „Wie kamen Sie nur auf die Idee, daß der Weinreisende Thiele von der Schimpansin erschlagen wurde?“

„Eine Äußerung des Zwerges Willi brachte mich zuerst darauf. Er wollte von mir wissen, ob es schwer bestraft würde, wenn man eine falsche Aussage macht. Vor ihm traten die Schwestern Junghoff auf.“ Seine Stimme wurde leise. „Er liebt doch eine von ihnen — die kleine Jetta. Was war naheliegender als der Gedanke, daß er die Schimpansin in dem Rundgang allein ließ, um Jetta zu sehen? Wenn man so alt ist wie ich, versteht man sich auf die Menschen — und auf die Tiere. Heute nachmittag sah ich die Puppe, und es fiel mir auf, daß sie genau den gleichen Mantel an hatte wie der Weinreisende Thiele. Da beschloß ich, das Experiment zu machen.“ Valenci wirft einen weh ütigen Blick zu der Schimpansin hinüber. Aber Lene ist schon tot. Sie liegt auf dem Bretterboden, und der Tierarzt, Doktor Krüger, drückt ihr sanft die Augen zu.

Valenci verneigt sich. „Verzeihen Sie, ich muß mich für meinen Auftritt fertigmachen.“ Etwas gebückt schlurft er davon.

Der Tierarzt sieht sich nach Willi um, um ihn zu trösten und ihm zu sagen, daß es doch nicht aufzuhalten gewesen wäre, und daß es eben das Los der gefangenen Schimpansen sei,

früh zu sterben, wenn nicht ganz besonders glückliche Umstände... Aber er findet Willi nicht. Der Zwerg muß unbenutzt davongelauten sein.

Ein seltsames Angstgefühl ergreift Doktor Krüger. Die tiefe Melancholie Willis fällt ihm ein. Der Direktor hat ihn in einem Zornes-anfall fristlos entlassen. Morgen denkt er sicher anders darüber.

Aber wo ist Willi? Seine Befürchtungen werden schmerzlicher. Der Tod der Schimpansin, die für den Zwerg alles war — seine Existenz... Der Tierarzt rennt plötzlich los. Er jagt durch den Eingang C übers Feld und in die Stallzeit. Als er den Zeitvorhang hebt, hinter dem der große Käfig der Schimpansin steht, schwindelt ihm. Aber dann reißt er sich zusammen und springt zu. Mit seinem Taschenmesser schneidet er den Strick durch. Der kleine Körper des Zwerges gleitet in seine Arme. Behutsam trägt er ihn auf eine Bank, und unter seinen geschickten Händen schlägt der Clown Willi gleich wieder seine Augen auf.

Erschüttert sieht Dr. Krüger in den blauen Glanz hinein.

„Dummer Kerl, dumme Kerl!“ brummt er, und muß mit einem Rüspern seine Ergriffenheit überwinden, „wer wird denn solche Sachen machen!“

Es dauert eine lange Zeit, ehe Willi flüstern kann: „Was soll ich denn noch? Ich — ich hab ja die Schuld an allem. Weil ich die Lene allein gelassen habe...“ Mühselig wendet er den Kopf ab.

Tröstend klingt Dr. Krügers Stimme: „Schuld, Willi — was wissen wir von Schuld? Und wenn wir glauben, Schuld auf uns geladen zu haben, dann müssen wir halt auch mit der Schuld fertig werden.“ Zart nimmt er den Zwerg auf seine Arme. „Komm, ich bring dich zu Valenci, der wird schon Rat wissen.“

Wie ein müdes Kind schlingt der Zwerg die Arme um seinen Hals und läßt sich von ihm tragen.

Fortsetzung folgt!

Sport-Nachrichten der Ettliger Zeitung

Spitzenreiter spielten auswärts unentschieden

Keine Veränderungen an der Tabellenspitze — Stuttgarter Kickers nicht mehr abstiegsbedroht

In den letzten 30 Minuten bekam die Mannschaft von Viktoria Aschaffenburg das Heft mehr und mehr in die Hand, und der Sturm beschwor kitzelige Szenen vor dem Gehäuse des VfB Stuttgart herauf. Während der ersten 45 Minuten waren die Stuttgarter klar überlegen, doch die Stürmer Krieger und Wehrle verpaßten aus wenigen Metern das Tor der Aschaffener. Nach zwölf Minuten Spielfeld kamen die Mainzstädter durch einen 22-m-Freistoß von Mittelstürmer Lehner mit 1:0 in Führung, Wehrle sicherte dann dem VfB durch den Gegentreffer (37. Min.) einen wichtigen Punkt. Die besten Spieler beider Mannschaften waren die beiden Torhüter.

Vikt. Aschaffenburg — VfB Stuttgart 1:1

In den letzten 30 Minuten bekam die Mannschaft von Viktoria Aschaffenburg das Heft mehr und mehr in die Hand, und der Sturm beschwor kitzelige Szenen vor dem Gehäuse des VfB Stuttgart herauf. Während der ersten 45 Minuten waren die Stuttgarter klar überlegen, doch die Stürmer Krieger und Wehrle verpaßten aus wenigen Metern das Tor der Aschaffener. Nach zwölf Minuten Spielfeld kamen die Mainzstädter durch einen 22-m-Freistoß von Mittelstürmer Lehner mit 1:0 in Führung, Wehrle sicherte dann dem VfB durch den Gegentreffer (37. Min.) einen wichtigen Punkt. Die besten Spieler beider Mannschaften waren die beiden Torhüter.

VfB Mühlburg — 1. FC Nürnberg 3:3

Der VfB Mühlburg zeigte gegen den 1. FC Nürnberg sein bestes Spiel in dieser Saison. Obwohl die Nürnberger bis eine Viertelstunde vor Schluß noch knapp mit 3:2 in Front lagen, kamen die Mühlburger noch zu einem verdienten Unentschieden. Durch Tore von Fischer (5. Min.) und Lehmann (19. Min.) kamen die Mühlburger schnell in Front. Erst nach dem Wechsel gelang es Kapp, den Club in der 54. Minute auf 3:1 heranzubringen. Das war das Signal für Nürnberg. Morlock glück in der 65. Minute aus, und zehn Minuten später verwandelte er einen Handelfmeter zum 3:2. Wenig später kam aber dann Mühlburg durch Trenkel, der einen Foulelfmeter verwandelte, zum völlig verdienten 3:3.

Stuttg. Kickers — Schwaben Augsburg 2:0

Die Stuttgarter Kickers dürften sich aller Abstiegsgerichte entziehen haben. Allerdings spielen die Blauweissen weit unter der Form, in der sie in der Vorrunde zum gefürchteten Außenseiter wurden. Ein Glück für die Kickers, daß die Augsburger Schwaben noch schwächer waren. Die beiden Tore fielen in der 73. und 77. Minute durch den jungen Mittelstürmer Schäd, der sich gegen den berühmten Struzina furchtlos einsetzte.

VfR Mannheim — Offenbacher Kickers 1:1

Die erste Halbzeit stand vollkommen im Zeichen des VfR Mannheim. Bevor die Offenbacher Kickers in der zweiten Hälfte des Spieles Oberwasser gewinnen konnten, mußten sie zwei Minuten nach der Pause ein Tor von Mittelstürmer Badler hinnehmen. Die Mannheimner hätten schon in den ersten 45 Minuten eine sichere Führung herausziehen können, doch blieb es bei Latien- und Pfotenschüssen. In der 69. Minute schloß der Offenbacher Halblinke eine schöne Kombination mit dem Ausgleichstreffer ab.

SpVgg. Fürt — VfL Neckarau 2:0

Die Fürtler spielten klar überlegen, doch der Sturm verstand es nicht, die sich bietenden Gelegenheiten zu verwerten. Bei etwas mehr Schwung und Schußglück hätte ein hoher Sieg für die Fürtler herauszuziehen mißlungen. So kamen nur zwei Tore zustande, für die Linksaußen Landwehr in der 8. Minute und Mittelstürmer Schade kurz vor Spielende verantwortlich zeichneten.

Eintracht Frankfurt — 1860 München 3:0

Dieses Treffen war äußerst hart. Die Frankfurter Eintracht gab das ganze Spiel über klar den Ton an und ließ die Münchner Löwen nicht richtig zum Zug kommen. Zehn Minuten vor dem Schlußpfiff mußte Kudras verletzt vom Platz gebracht werden. Der Frankfurter Halblinke Pfaff schloß in der 81. und 90. Minute die beiden ersten Tore, während Mittelstürmer Jänisch in der 78. Minute den Schlußstoß herauschoß.

FC Schweinfurt 05 — SV Waldhof 1:1

Die Kugellagerstädter nutzten jede sich ihnen bietende Gelegenheit. Erst als die Waldhöfer

nach der Pause Lipponer in den Sturm beorderten, klappte es bei ihnen besser. Bereits nach sieben Minuten brachte Geyer durch Kopfball Schweinfurt in Führung, und bis zur Pause stand es durch Treffer von Loth (24. Min.) und Rechtsaußen Molly Köpfer (44. Min.) 3:0 für die Kugellagerstädter. Aus dem Gedränge heraus kamen die Gäste dann durch Wagner in der 54. Minute zum einzigen Gegentreffer.

Bayern München — FSV Frankfurt 4:1

Die Platzbesitzer erwiesen sich ihren Gästen klar überlegen und hatten jederzeit das Spiel in der Hand. Die Herrmann-Elf kam nicht recht ins Spiel. Ihr Gegentreffer wurde nicht einmal von einem Frankfurter erzielt, sondern von Jack Strelle, der den Ball ins eigene Tor bugsierte. Thomas Mayer verwandelte in der zehnten Minute einen Foulelfmeter zum 1:0 und Bauer II erhöhte in der 59. und 61. Min. auf 3:0, ehe Strelle „seinen“ Treffer anbrachte. Mittelstürmer Seemann sorgte sechs Minuten vor Spielschluß für den 4:1-Sieg der Münchner.

In der 2. Südliga läßt keiner locker

Immer noch 8 Anwärter auf den 2. Platz

In der zweiten Liga Süd läßt im Kampf um den zweiten Tabellenplatz keiner der hoffenden Vereine locker. Das 1:1 Wiesbaden in Cham läßt die Hessen ebenso noch hoffen wie Straubing, das bei Darmstadt mit 5:1 unterlag. Mit diesem Sieg hat sich Darmstadt Lage verbessert. Auch der ASV Durlach und Hof bleiben im Rennen, obwohl Hof in Durlach 3:0 verloren hat. Der BCA verteidigte damit seinen derzeitigen zweiten Platz erfolgreich. Auch Pforzheim und Bamberg nährten ihre Hoffnungen durch Siege über Wacker München und Jahn Regensburg. Unbeeinträchtigt von diesem Ringen um den zweiten Platz steuert der TSG Ulm 46 der Meisterschaft zu. Der FC Singen wurde allerdings zu Hause nur knapp mit 3:2 geschlagen. Am Tabellende kam der VfR Aalen zu seinem dritten Erfolg. Diesmal mußte der Freiburger FC mit 1:0 dran glauben. Am Abstieg ändert dieser Sieg allerdings nichts mehr. In Reutlingen gab es zwischen dem SSV und Feudenheim ein 0:0-Unentschieden.

Jacqueline du Bief Weltmeisterin

Gundi Busch auf dem sechsten, Helga Dudzinski auf dem elften Platz

Vor 12000 Zuschauern errang die Französin Jacqueline du Bief den Titel einer Weltmeisterin 1953. Sie erreichte 1782,63 Punkte mit der Platzzeit 9 und ließ damit alle Konkurrentinnen weit hinter sich. An zweiter und dritter Stelle platzierten sich die Amerikanerinnen Sonya Klopfer und Virginia Baxter. Die Deutsche Gundi Busch, zum auf den sechsten, Helga Dudzinski auf dem elften Platz. Die offiziellen Ergebnisse lauten: 1. Jacqueline du Bief (Frankreich) 1782,63 Punkte, Platzzeit 9. 2. Sonya Klopfer (USA) 1719,56 Punkte, Platzzeit 21. 3. Virginia Baxter (USA) 1713,67 Punkte, Platzzeit 24. 4. Suzanne Morrow (Kanada) 1695,03 Punkte, Platzzeit 43. 5. Barbara Wyatt (Großbritannien) 1648,51 Punkte, Platzzeit 55. 6. Gundi Busch (Deutschland) 1635,75 Punkte, Platzzeit 59. 7. Mariene Smith (Kanada) 1630,01 Punkte, Platzzeit 64. 8. Valda Osborn (Großbritannien) 1627,85 Punkte, Platzzeit 65. 9. Erica Bateman (Großbritannien) 1594,15 Punkte, Platzzeit 83. 10. Vevi Smith (Kanada) 1590,79 Punkte, Platzzeit 90. 11. Helga Dudzinski (Deutschland) 1567,15 Punkte, Platzzeit 96.

Da die Titelverteidigerin Jennette Allwegg nach ihrem Olympiasieg zu 1 Weltmeisterschaft nicht mehr antrat. Die amerikanische Silber-Medaille-Gewinnerin Tenley Albright, die in der Pflicht der Französin einen scharfen Kampf geliefert hatte, aus gesundheitlichen Gründen zum Rückzug nicht mehr startete, war der Sieg von Jacqueline du Bief nicht gefährdet. Sie hatte sich im Pflichtlaufen einen guten Vorsprung gesichert und war mit ihrer einzigartigen Kür nicht zu schlagen. Da Tenley Albright ihre Chancen auf die Weltmeisterschaft nicht nutzen konnte, profitierten ihre Lands-

Saarbrücken spielte nur 1:1

Neuendorfs Abwehr nicht wählertisch

Das Spitzenspiel im Südwesten in Saarbrücken war ein sehr harter Kampf, denn die Neuendorfer waren in der Wahl ihrer Abwehrmittel zum Schluß nicht mehr wählertisch. Erst in der 70. Minute ließ Nationaltrainer Adam einen Treffer zu, den Peter Mombert nach uneigennütziger Vorarbeit von Martin erzielte. Der Ausgleich fiel kurz vor Schluß, als ein 49-m-Ball vom Gaudel von der Latte zurückprallte und Althoff von der Flügel spritzte, der das 1:1 markierte. In der Tabelle führt Saarbrücken jetzt mit 41:9 P. vor 1. FC Kaiserslautern 37:13 und Neuendorf 35:13 P. Die Kaiserslauterner schlugen den Ludwigshafener Phönix eindeutig mit 6:0 im Ludwigshafener Stadion. Die Walter-Elf spielte ganz groß auf, so daß der Phönix nur darum bemüht bleiben mußte, die Niederlage in erträglichem Rahmen zu halten. Am 6:0 war Ottmar Walter mit vier Erfolgen am stärksten beteiligt. Fritz Walter und Wanger ründeten das Ergebnis ab.

Fußball in Zahlen

1. Liga Süd: FC Bayern München — FSV Frankfurt 4:1, Aschaffenburg — VfB Stuttgart 1:1, VfB Mühlburg — 1. FC Nürnberg 3:3, FC Schweinfurt — SV Waldhof 3:1, Eintr. Frankfurt — 1860 München 3:0, SpVgg. Fürt gegen VfL Neckarau 2:0, VfR Mannheim — Offenbacher Kickers 1:1, Stuttgarter Kickers gegen Schwaben Augsburg 2:0.

1. Liga West: Fort. Düsseldorf — Horst Emscher 1:0; Erkenschwick — Pfreudellbrück 1:1; Hamborn 07 — Schwarzweil Essen 2:3; Borussia Dortmund — SpFr. Katernberg 9:1; Pfreudellbrück — Rheindorf SV 3:2; Schalke 04 gegen Meidericher SV 5:0; RW Essen — Bayer Leverkusen 2:0; 1. FC Köln — Alemannia Aachen 2:0.

1. Liga Südwest: Eintracht Kreuznach — VfR Frankenthal 1:1; SpVgg. Weisenau — VfL Neustadt 2:2; VfR Kaiserslautern — FK 03 Pirmasens 1:3; Bor. Neunkirchen — FV Engers 2:0; 1. FC Saarbrücken — TuS Neuendorf 1:1; Phönix Ludwigshafen — 1. FC Kaiserslautern 0:5; Eintracht Trier — FSV 05 Mainz 3:2.

Die Endplatzierung der Meisterschaft bei den Herren lautet: 1. Dick Button (USA) Platzzeit 7 — 1352,4 Punkte, 2. Jimmy Grogan (USA) 19 — 1271,0, 3. Alan Jenkins (USA) 21 — 1262,2, 4. Helmut Seibt (Österreich) 25 — 1237,3, 5. Dudley Richards (USA) 24 — 1238,9, 6. Carlo Fassi (Italien) 44 — 1203,0, 7. Peter Piribrook (Kanada) 46 — 1198,0, 8. Alain Giletti (Frankreich) 57 — 1060,4, 9. Marlin Felsenreich (Österreich) 66 — 1061,4, 10. Adrian Swan (Australien) 67 — 1042,3, 11. Francois Pache (Schweiz) 76 — 1019,2.

Dick Button konnte seine 5. Weltmeisterschaft erringen. Nach der Musik von Enesco's „Rumänische Fantasie“ lief der Weltmeister eine herrliche Kür, die mit unzähligen Sprüngen und schwierigen Figuren den begeisterten Beifall der 12 000 Zuschauer fand. Sein Sieg war nie gefährdet. Nachdem er bereits im Pflichtlaufen einen guten Vorsprung herausgeholt hatte, wäre auch bei einer weniger guten Kür sein Sieg sicher gewesen.

Andersen Eisschnelllauf-Weltmeister

Zum drittenmal konnte sich der Norweger Hjalmar Andersen am Wochenende in Hamar (Norwegen) die Weltmeisterschaft im Eisschnelllauf holen. Andersen siegte über 5000 und 10 000 Meter, wurde über 1500 Meter Vierter und platzierte sich beim 500-Meter-Sprint als Achter.

Den 500-Meter-Lauf konnte der amerikanische Olympiasieger über diese Distanz, Ken Henry, in 4,4 Sekunden für sich entscheiden. Den zweiten Platz sicherte sich sein Landsmann Johnny Werket in 43,8 Sekunden. Dritter wurde der Japaner Aoki in 44,1 Sekunden. Hjalmar Andersen konnte sich mit 45,2 Sekunden den achten Platz sichern. Der deutsche Meister Theo Meding, der als einziger Deutscher an dieser Konkurrenz teilnahm, kam mit 46,7 Sekunden auf den 23. Platz.

Beim 5000-m-Lauf setzte sich Andersen klar an die Spitze seiner Konkurrenten und übernahm mit seinem überwiegenden Sieg in 16:18 Minuten auch die Führung in der Gesamtwertung der Meisterschaften. Den zweiten Platz konnte sich überraschend der Finne Lassi Parkkinen in 8:25,1 Minuten vor dem holländischen Favoriten Kees Broekman in 8:25,3 Minuten sichern. Der deutsche Meister Theo Meding kam wiederum auf den 23. Platz mit 8:53,2 Minuten.

Der Holländer Wim van der Voort gewann das 1500-m-Rennen mit 2:21,3 Minuten vor dem Amerikaner Johnny Werket (2:21,6), dem Norweger Roald Aas (2:22,0) und dem Titelverteidiger Hjalmar Andersen (2:23,5). konnte aber den Weltmeister nicht aus der Führung in der Gesamtwertung verdrängen. Theo Meding kam mit 2:31,4 Minuten auf den 26. Platz.

Hildegard Gärtner gewann Parsenn-Derby
Die mehrfache deutsche Meisterin Dr. Hildegard Gärtner (Freiburg) gewann unter 40 Teilnehmerinnen aus zehn Nationen das berühmte Parsenn-Derby in Davos vor der Amerikanerin Mary Springer-Miller und der Kanadierin Rhoda Wurtele-Eaves. Dr. Gärtner meisterte die rund 6 km lange Piste, die einen Höhenunterschied von etwa 900 m aufwies in 7:52,9 Minuten. Mary Springer-Miller benötigte 8:03,9 und Rhoda Wurtele-Eaves 8:07,2 Minuten. Die Kanadierin Lucille Wheeler kam auf den vierten Platz vor der Schweizerin Frieda Dänzer.

Bei den Herren siegte der Österreicher Martin Strolz auf der 12-Kilometerstrecke mit 19:00 m Höhenunterschied in 13:31,9 Minuten vor den Schweizern Martin Julen und Best Fott.

Großer Wallberg-Abfahrtslauf

Engelbert Heider (Salzburg) gewann in der Tagesbestzeit von 2:32,5 Minuten den großen Wallberg-Abfahrtslauf vor Fritz Huber (Kirchbühel) mit 2:34,3 und dem deutschen Olympiateilnehmer Bernd Obermüller (Rotthach-Egern) mit 2:37,1 Minuten. Bei den Damen siegte die deutsche Olympiateilnehmerin Marianne Sekkam (Tegernsee) in der Zeit von 3:19,5 Minuten vor Hilde Hoherr (Leermoll-Österreich) und Gisela Maurer (Partenkirchen).

Toivo Lauren flog in Oberstdorf 131 Meter

Abschluß der Internationalen Skiflugwoche

Bei idealem Wetter erreichte am dritten und letzten Tag der Flugversuche auf der Oberstdorfer Mammutwiese für Schweden startende 29-jährige Toivo Lauren aus Sundsvall mit 131 m gestandener Weite bei seinem dritten Flugversuch die beste Leistung der 3. Internationalen Skiflugwoche. Lauren wurde von seinen Landsleuten in die Luft geworfen und beglückwünscht. Der hohe Favorit der Skiflugwoche, Tansu Luira (Finnland) erreichte am letzten Tag nur 124 Meter.

TOTO

Toto-Ergebnisse des West-Süd-Blockes

1. 1. FC Köln — Alemannia Aachen	2:0	1
2. VfB Mühlburg — 1. FC Nürnberg	3:3	0
3. Phönix Ludwigshafen — 1. FC Kaisersl.	0:8	2
4. VfR Mannheim — Offenbacher Kickers	1:1	0
5. Hamborn 07 — Schwarzweil Essen	2:3	2
6. Erkenschwick — Pfreudellbrück	1:1	0
7. Bayern München — FSV Frankfurt	4:1	1
8. FC St. Pauli — Concordia Hamburg	5:2	1
9. 1. FC Saarbrücken — TuS Neuendorf	1:1	0
10. Vikt. Aschaffenburg — VfB Stuttgart	1:1	0
11. VfR Kaiserslautern — FK Pirmasens	1:3	2
12. Schalke 04 — Meidericher SV	6:0	1
13. Fortuna Düsseldorf — Horst Emscher	1:0	1
14. Stuttgarter Kickers — Schwaben Augsburg	2:0	1

Tabelle der 1. Liga Süd

1. 1. FC Nürnberg	25	63:27	39:11
2. VfB Stuttgart	25	51:20	37:13
3. Kickers Offenbach	25	62:36	34:16
4. Eintracht Frankfurt	25	43:40	28:22
5. SpVgg. Fürt	25	39:35	25:25
6. VfR Mannheim	25	48:50	25:25
7. FSV Frankfurt	25	37:47	23:25
8. Bayern München	24	41:28	23:25
9. Stuttgarter Kickers	23	46:51	23:27
10. FC Schweinfurt 05	23	31:40	23:27
11. Vikt. Aschaffenburg	23	38:57	23:27
12. VfB Mühlburg	25	55:43	22:28
13. SV Waldhof	25	43:51	22:28
14. 1860 München	25	32:43	22:28
15. Schwaben Augsburg	24	31:41	16:22
16. VfL Neckarau	25	35:77	17:19

Tabelle der 2. Liga Süd

1. TSG Ulm 46	25	63:27	39:11
2. BC Augsburg	26	77:45	32:20
3. Hessen Kassel	26	42:31	32:20
4. Bayern Hof	26	50:33	31:21
5. 1. FC Pforzheim	25	61:38	30:20
6. ASV Durlach	25	47:35	30:26
7. SV Darmstadt 98	26	55:35	30:22
8. FC Bamberg	26	42:40	30:22
9. TSV Straubing	26	36:43	29:23
10. SV Westhausen	25	44:38	27:23
11. SSV Reutlingen	26	48:49	26:26
12. ASV Cham	26	41:46	26:26
13. Jahn Regensburg	25	40:41	23:27
14. Freiburger FC	26	43:54	30:32
15. FC Singen 04	26	31:53	18:34
16. ASV Feudenheim	26	30:59	18:34
17. Wacker München	26	33:71	11:41
18. VfR Aalen	26	26:73	10:40

Tabelle der 1. Liga Südwest

1. 1. FC Saarbrücken	25	65:25	41:9
2. 1. FC Kaiserslautern	25	89:24	37:13
3. TuS Neuendorf	24	56:23	35:13
4. Wagnatia Worms	23	58:20	31:15
5. FK Pirmasens	26	73:42	30:22
6. Eintr. Trier	25	48:38	30:22
7. Bor. Neunkirchen	25	67:52	37:23
8. Ph. Ludwighafen	26	46:50	26:26
9. Mainz 05	25	56:64	25:25
10. TuS Ludwigshafen	26	34:48	23:27
11. FV Engers	26	42:60	24:26
12. VfR Kaiserslautern	25	40:59	19:31
13. VfR Frankenthal	25	37:64	17:33
14. VfL Neustadt	25	36:71	17:33
15. Eintracht Kreuznach	27	38:74	18:38
16. SpVgg. Weisenau	26	33:35	6:46

Der KFV ist weiterhin siegreich

Duell zwischen Spitzenreiter Schwetzingen und seinem Hauptverfolger

Der Kampf um die nordbadische Amateurmehisterschaft spitzt sich immer mehr zu einem Duell zwischen dem derzeitigen Tabellenführer Schwetzingen und dem KFV zu. Die Schwetzingener nahmen die Friedrichsfelder Hürde mit einem „blauen Auge“, denn mit dem 1:1 verloren sie einen wichtigen Punkt. Der Karlsruher KFV wahrte dagegen seine Meisterschaftschance durch einen sicheren 2:1-Erfolg über Phönix Karlsruhe. Im Kampf um den dritten Platz verbesserten die Daxländer ihre Position durch einen 1:0-Auswärtserfolg über Germania Brötzingen, die durch diese Niederlage bedenklich im Tabellenbild abgerückt sind. Die Kämpfe der abstiegsbedrohten Vereine brachten durchweg Planesiege, wobei der klare 3:1-Erfolg von Weisheim über Weisheim weniger überraschte als die 1:0-Niederlage von Hockenheim in Kirrlach. In Birkenfeld wurde das Spiel gegen den VfR Pforzheim beim Stand von 3:0 für die Gastgeber abgebrochen. Rohrbach und Leimen sicherten sich durch einen 2:2-Spielausgang je einen Punkt.

Karlsruher Boxtag über Mannheim

Die Karlsruher Polizei-Boxstaffel gewann einen Vergleichskampf gegen eine kombinierte Mannschaft von VfR Mannheim und Heidelberg gegen Kirchheim mit 19:8 Punkten. Die Karlsruher konnten zwei k.o.- und acht Punktspiele, die Mannheimler einen k.o.- und sieben Punktspiele verbuchen.

KTV gewann Schwimmclubkamp

Zum Jubiläumsschwimmrennen der Schwimmabteilung des TSV Mannheim vom 18. bis anlässlich dessen 40-jährigen Bestehens hatten sich zwölf Vereine aus Baden, Württemberg, Hessen und der Rheinpfalz in Mannheimer Hirschelbad eingefunden. Im Klubvergleichskampf kam es zu einem überlegenen Sieg des KTV 46 Karlsruhe, der mit 106 Punkten vor dem SV Ludwigshafen mit 87 Punkten, dem VfVW Mannheim mit 52 Punkten, der SG Neustadt mit 46 Punkten und den Mannschaften des Jubilars mit 22 Punkten am besten abschnitt. Die Karlsruher gewannen sämtliche Staffeln und wa-

ren sich in den Damen-Konkurrenzen am erfolgreichsten. Im Kunstspringen kam es bei den Damen zu einem Doppelerfolg des Jubiläumvereines, der durch Frau Renate Kianig (120,25) und Frau Anni Schröder (113,25) die beiden ersten Plätze belegte. Frühlein Liesel Weber (Weisbach Frankfurt) kam mit 92,52 Punkten auf den dritten Platz. Im Herrenkunstspringen war dem Kornwestheimer Franz Reichmann der Sieg nicht zu nehmen. Mit 184,31 Punkten setzte er sich vor Gustelmeier (Grünweil Frankfurt) mit 169,65 Punkten und Harald Zoller (Turn- und Festgemeinde Eintracht Frankfurt) mit 134,67 Punkten.

Horngründe-Staffellauf

Der Sportverein Balesbronn gewann den vom Skiclub Karlsruhe beim Hundsee veranstalteten traditionellen Horngründe-Staffellauf über 4X10 km in 2:32,10 Stunden vor der zweiten Balesbronner Mannschaft mit 2:15,04 Stunden. Der Verteidiger des Wanderpreises, der Ski-Club Bühlertal, kam in 3:18,3 Stunden auf den dritten Platz.

Es spielten: Friedrichsfeld — Schwetzingen 1:1; Phönix — KFV 1:1; Brötzingen — Daxlanden 0:1; Kirrlach — Hockenheim 1:0; Rohrbach — Leimen 2:2; Viernheim — Weisheim 5:1; Birkenfeld — VfR Pforzheim 3:0 abgebrochen.

Handballmeisterschaft noch nicht entschieden

In der nordbadischen Handballverbandsliga dürfte die Entscheidung erst am letzten Spieltag fallen, nachdem Rot sein letztes Punktepiel in Otfersheim mit 5:6 Toren gewinnen konnte, während der mit zwei Spielen im Rückstand liegende VfR Mannheim aus St. Leon mit einem hohen 14:2-Erfolg zurückschritt und somit den Titelverteidiger punktemäßig noch erreichen kann. Durch die Niederlagen von Otfersheim und St. Leon sind beide Vereine weiterhin in stärkerer Abstiegsgefahr. Weisheim rettete sich durch ein 5:5 gegen Keiisch, während Birkenau zu einem knappen 9:8-Platzsieg gegen Leutershausen kam.

Bei idealen Wetter erreichte am dritten und letzten Tag der Flugversuche auf der Oberstdorfer Mammutwiese für Schweden startende 29-jährige Toivo Lauren aus Sundsvall mit 131 m gestandener Weite bei seinem dritten Flugversuch die beste Leistung der 3. Internationalen Skiflugwoche. Lauren wurde von seinen Landsleuten in die Luft geworfen und beglückwünscht. Der hohe Favorit der Skiflugwoche, Tansu Luira (Finnland) erreichte am letzten Tag nur 124 Meter.

Am Samstag erreichte Tansu Luira mit 128 m die größte Weite. Nur knapp hinter dem finnischen Weltrekord-Skiflieger landeten Sepp Waller und der Schwede Sven Pettersson mit je 127 m. Der Amerikaner Keith Wegemann kam auf 126 m, 125 m weit flogen die beiden Norweger Simon Slattvik und Hans Björnstad, während der Amerikaner Devlin und der Österreicher Dietrich 121 m weit flogen.

Die norwegischen und schwedischen Springer zeigten in herrlichen Flügen erneut ihre überlegene Sicherheit und ihren vorbildlich weichen Aufsprung. Aber auch die deutschen Springer flogen sich sehr gut auf der Riesenschanze ein. Einen schweren Sturz hatte der Amerikaner Willis Olson, der sich beim ersten Versuch im

Bei den südwestdeutschen Rodelmeisterschaften, die vom Bobsclub Schwarzwal in Triberg veranstaltet wurden, waren über 40 Teilnehmer am Start.
Ergebnisse: Frauen-Einer: 1. Sonja Köhe (Schweiz) 3:25,7 Minuten; Doppelsitzer: 1. Beger-Meergans (Triburg) 3:24,8 Minuten; Männer-Einer: 1. Rudolf Demut (Stuttgart) 2:54,1 Min.; 2. Gottfried Köge (Schweiz) 2:56,8 Min.; Doppelsitzer: 1. Emil Friedrich (Durlach); Doppelsitzer: 1. Fiedler-Demut (Ludwigshagen-Stuttgart) 3:06,5, 2. Grundmann-Heschek (Karlsruhe-Durlach) 3:13,8 Minuten.